

**Konzertsaisonen
2025-28**

**2. STB-Kompositions-
Wettbewerb**

**Vollversammlung
2025**



**Portrait
Helmut Schmidinger**



**Nachruf
Marianne Kroemer**

**Mitteilungen
des Steirischen Tonkünstlerbundes
Nr. 50 – März 2025**

Mitteilungen des STB : März 2025 - Editorial

Liebe STB-Mitglieder und Musikfreunde,

Nun ist es also passiert: wie bei der derzeitigen politischen Situation im Land zu befürchten war, hat das Land Steiermark (Landesrat für Kultur Dr. Karlheinz Kornhäusl) unsere Subventionen gekürzt – um 14% gegenüber 2024, 19% unseres (bescheiden erhöhten) Ansuchens weniger. Dies ist sicher bereits eine Auswirkung der von der FPÖ beabsichtigten Abschaffung der Landesabgabe (lächerliche 4,70 €/mtl.), die jährlich etwa 27 Mio.€ für die Kultur gebracht haben, die jetzt fehlen werden. Man spart sich somit quasi eine Bim-Fahrt hin+retour – toll! Einen weiteren Kommentar erspare ich mir. ☹️ Obwohl heuer noch der 3-Jahres-Vertrag mit der Stadt Graz läuft (ein Ansuchen für 2026-28 wurde bereits gestellt), ist auch zu befürchten, dass Graz vom genehmigten Betrag heuer ebenfalls 10-15% „vorläufig“ einbehält.

Der STB muss also verstärkt versuchen, selbst **mehr zu erwirtschaften** – schwer!

Gleich ein gewichtiges Problem: der Besuch bei unseren Konzerten 2024 war alles andere als befriedigend! In den 3 Herbstkonzerten (inkl. 1 Doppelkonzert) war er mit 83 Besuchern, davon 68 Zahlenden (!) mehr als bescheiden. Beim Chorkonzert am 15. Dezember gab es 14 (!) Zahlende, obwohl gerade Chöre normaler Weise Publikumsbringer sind. Die Karteneinnahmen sind – neben Mitgliedsbeiträgen, CD- und Editionsverkäufen – die wichtigste Einnahmen außer den Subventionen. Daher die **dringende Bitte: ALLE Mitglieder** sind nicht nur gebeten, regelmäßig zu unseren Konzerten zu kommen (auch wenn sie nicht auf dem Programm stehen), sondern möglichst viel Werbung in ihrem Umfeld zu machen – dies ist erfahrungsgemäß viel wirksamer als Aussendungen/E-mails und Zeitungswerbung. Beim Konzert am 26.1. hat man gesehen, was mit der löblichen Initiative eines Komponisten erreicht werden kann!

Die vorgesehenen Projekte auf den S. 5-7 sind daher unter großem Vorbehalt zu sehen. Ich will weder zugesicherte Projekte absagen noch den Interpret:innen das – angesichts des hohen Aufwandes – stets bescheidene Honorar kürzen, aber wir alle müssen etwas tun – sonst wird vieles längerfristig eingeschränkt werden müssen!

CDs: bitte nach den Konzerten bestellen! Unseren CDs liegen bereits seit Jahresbeginn 2024 Download-Codes bei, womit man sich die Musik gratis auf Smartphone und PC herunterladen kann. Weiters sind die CDs auch international – über bandcamp.com – digital zu erwerben. Dies kommt glauben wir der heutigen Tendenz nach Downloads entgegen, kostet aber nicht wenig.

Wir suchen für jedes unserer Konzerte immer Rezensenten, die einen **Konzertbericht** verfassen (wie auf den Seiten 14ff). Dafür gibt es zwei Freikarten – und später eine CD des Konzertmitschnittes (wenn aufgenommen) gratis. Interessenten bitte melden, bitte bereits für 9. und 30. März!

Auch andere „musikalische“ Beiträge für die „Mitteilungen“ sind von Mitgliedern jederzeit möglich ... es müssen nicht unbedingt STB-Konzerte sein.

Im Jahr 2028 feiert der STB sein **100-jähriges Bestehen! Ideen und Vorschläge** für attraktive Projekte werden gesucht und geeignete (finanzierbare) gerne verfolgt.

Ihr/Euer
Gerhard Präsent

Inhaltsverzeichnis:

	Seite
Präsent	2. STB-Kompositionswettbewerb
	ATELIER MÖRTH
	STB-Konzertprojekte Saison 2025-28+
	Nachrichten
	STB-Konzertprogramme
Diverse	Konzert-Nachlesen
Riedler/Binder	Vollversammlung 2025 - Protokoll
	Nachruf Marianne Kroemer
Präsent	PORTRAIT Helmut SCHMIDINGER
	Interview
	Werkliste
	Kalendarium
Impressum / Datenschutzhinweis	

STB-Adresse NEU: STB-Büro Binder, Forstweg 2, 8063 Eggersdorf

e-mail NEU: stb_hofer@gmx.at oder stb-binder@gmx.at (neu)

STB-HANDY-NR (beibt gleich): 0681 / 1036 4138

Konzertreferat: Gerhard Präsent, Badstr. 58, 8063 Eggersdorf,

Tel/Fax: 03117 2025, e-mail: praesent@utanet.at

Bankverbindung: Die Steiermärkische

IBAN: AT94 2081 5000 0001 0181 - **BIC:** STSP AT2G XXX

**Bitte nennen Sie uns auch Ihre e-mail-Adresse
für Einladungen, dringende Informationen etc.**

AKTUELLE homepage:

www.steirischertonkuenstlerbund.at



Der STB ist auch auf facebook!

<https://www.facebook.com/pages/Steirischer-Tonkünstlerbund-STB/110080432453553>

Nächste Ausgabe Oktober 2025 - Redaktionschluss: 15.08.2025



**„Steirischer Tonkünstlerbund“
(STB)**



**2. Internationaler Kompositionswettbewerb 2025
für Klavier-Trio**

DEADLINE: 1. März 2025 – alle INFOS auf unserer homepage!

Das Geigenbau-Atelier MÖRTH hat für uns den **1. Preis** mit **1.500 €** gesponsert! **Peter Mörth** baut herausragende Violinen, Bratschen, Celli sowie Bögen, die allen professionellen Anforderungen gerecht werden – und stattet außerdem Instrumente mit selbst entwickelten Titanium-Teilen zur Klangverbesserung aus! Auf **youtube.com** gibt es von ihm eine Vielzahl an Videos über Geigenbau anzusehen. Wer ein Instrument benötigt bzw. eine Klangverbesserung anstrebt, sollte sich überlegen, ihn unverbindlich zu kontaktieren: atelier.moerth@aon.at



ATELIER MOERTH

**REAL TITANIUM
Accessories**



STB-Konzerte/Projekte 2025+

Die angeführten Konzerte, Komponist:innen bzw. Werke sind (noch) unverbindlich, Änderungen sind möglich bzw. können notwendig sein angesichts der gekürzten Subventionen. Wo Kontakadressen angegeben sind, können meist noch Werke eingereicht werden – bitte aber immer rückfragen.

2025:

So. 9. März 2025 – 16.00 h – Florentinersaal/Palais Meran

SELFIES V & Doppelrohr II - Komponist:innen spielen eigene Werke – mit Magdalena Fürntratt, Christian Mohapp, Leon Erdödy, Henrik Sande, Franz Zebinger, Wolfram Wagner, Gerhard Präsent & ALEA-Ensemble – sowie von George Arányi-Aschner – **In Kooperation mit der KUG**

So. 30. März 2025 – 17.00 h – Florentinersaal/Palais Meran

KONSpírito IV: Schüler:innen des Joh.Jos.Fux-Konservatoriums spielen Werke steirischer Komponist:innen: Magdalena Fürntratt, Isabel Lena de Terry, Michael Wahlmüller, Igmar Jenner, Josef Wagnes, Gerhard Präsent, Franz Cibulka, Zerline Kogler-Erfurt, Viktor Fortin, Christoph Renhart u.a. - **Kooperation mit dem J.J.Fux-Konservatorium**

So. 18. Mai 2025 – 18.00 h – AULA der Karl-Franzens-Uni

Grazer Universitätsorchester – Leitung: Andrej Skorobogatko
Werke von Dario Cebic, Henrik Sande, Gerhard Präsent, Adi Traar, Anselm Schaufler, Johann Teibenbacher, Andreas Trenkwalder u.a.

So. 15. 06.2025 16.00 Uhr Fux-Saal des Joh.Jos.Fux-Konservatoriums

ALEA-Ensemble mit Sigrid Präsent & Igmar Jenner (Violine/Viola), Tobias Stosiek (Violoncello) & Rita Melem (Klavier): Finalkonzert des 2. Internationalen STB-Kompositions-Wettbewerbs – Werke der Jurymitglieder (Gerhard Präsent, Igmar Jenner, Helmut Schmidinger & Wolfram Wagner **sowie der Finalisten - mit Publikumswertung!**

So. 5. Okt. 2025 – 16.00 h – Florentinersaal/Palais Meran

Doppel-Duo: Diego Garcia Pliego – Saxophon, Irina Vaterl – Klavier bzw. Arnold Plankensteiner – Klarinette, Katharina Mayer-Heimel – Klavier
Werke von Michael Wahlmüller, Franz Zebinger, Dario Cebic, Walter Vaterl, Johann Teibenbacher sowie Franz Cibulka, Franz Zebinger, Viktor Fortin u.a. Kontakt/Klarinette: Arnold Plankensteiner arnold.pl@gmx.at

·/·

So. 9. Nov. 2025 – ab 15.00 h – Florentinersaal/Palais Meran

„ZWIEFACH“: (1) „Humor in der Musik II“ (Janos Mischuretz – Gesang, Fiona Fortin – Klavier, Jörg-Martin Willnauer – Moderation ... sowie
(2) „Die Rote Brille“/Kultur AG-Wien (Trio Flöte, Cello & Klavier)
(Kooperation mit der KulturAG/Wien)

Kontakt/Humor: Jörg-Martin Willnauer → willnauer@willnauer.at

Fr. 28. Nov. 2025 – ab 19.00 h – „Roter Salon“/ÖSTIG, 1010 Wien

„Die Rote Brille“/Kultur AG-Wien (Trio Flöte, Cello & Klavier)
Steirische und Wiener Komponisten **(Kooperation mit KulturAG/Wien)**

So. 30. Nov. 2025 – ab 16.00 h – Florentinersaal/Palais Meran

„MINIATUREN“ der STB-Komponist:innen H.Bolterauer, D.Cebic, M.Fürntratt, I.Jenner, O.Lönnner, B.Luef, D.Pätzold, G.Präsent, B.Riedler, A.Schaufler, A.Stangl, J.Teibenbacher, M.Wahlmüller, F.Zebinger etc.
sowie Werke von Helmut Schmidinger, Walter Baco u.a. : **ALEA-Ensemble: Sigrid Präsent & Igmarr Jenner – Violine, Tobias Stosiek – Violonello, Rita Melem – Klavier (Kooperation mit KulturAG/Wien)**

2026:

So. 25. Jän. 2026 – 16.00 h – Florentinersaal/Palais Meran

Klavierduo III & Präsentation der STB-Piano-Edition 2026:
Chiemi Tanaka & Krzysztof Dziurbiel 4-händig und auf 2 Klavieren
Werke der Piano-Edition III u.a.

So. 22. März 2026 – 16.00 h – Florentinersaal/Palais Meran

„Zum 90er und 80er I“ – Schüler:innen und Lehrer:innen des Joh.Jos.Fux-Konservatoriums spielen Werke von Franz Cibulka (80), Viktor Fortin (90), Walter Vaterl (90), Franz Zebinger (80) u.a.

So. 19./26. April 2026 – 16.00 h – Florentinersaal/Palais Meran

„Zum 90er und 80er II“ – **ALEA-Ensemble** spielt Werke von Iván Eröd (90), Herbert Blendinger (90), Franz Zebinger (80) u.a.

So. 31. Mai 2026 – 16.00 h – Florentinersaal/Palais Meran

Klavierkonzert Urban Stanič: Werke der STB-Piano-Editionen u.a.
→ Urban Stanič urban.stanic@gmail.com

(So. 14.) Juni 2026:

Brass 2026: Bläserkreis und Brass-Ensembles der KUG
Kontakt: Reinhard Summerer: r.su@gmx.net
(in Zusammenarbeit mit der KUG)

April/Mai/Juni 2026 – Kooperation (geplant):

Münchner Flötentrio mit Werken von Herbert Blendinger sowie bayrischer und steirischer Komponisten – **Kooperation mit dem Münchner Tonkünstlerverband**

So. 4. Oktober 2026 – 16.00 h – Florentinersaal/Palais Meran

Xylos-Trio mit Ieva Pranskutė – Violine, Mislav Brajković – Violoncello, Sven Brakovic- Klavier, **Kontakt: pranskute.ieva@gmail.com**

- **KEPLERSPATZEN (Ende '26), Leitung: Ulrich Höhs** – Werke (weltlich) für Kinder-/Jugend-/gemischten Chor
e-mail: → office@keplerspatzen.at

2027:

- **Projekte von STB-Mitgliedern:** es können eigene Projekte vorgeschlagen werden. → praesent@utanet.at – Voraussetzungen:
 - 1) in realisierbarer (und finanzierbarer) Besetzung
 - 2) komponierende STB-Mitglieder müssen Beiträge einreichen können
 - 3) die Projekte werden überwiegend selbst organisiert, aber mit dem STB koordiniert und von ihm (mit-)finanziert,
 - 4) es spielen jüngere und/oder hochklassige Interpret:innen - und
 - 5) sie decken sich mit den Zielsetzungen des STB.
- **Magdalena Fürntratt – Harfe:** Werke von Herbert Blendinger, Alexander Stankowski u.a. sowie eigene Werke → magdalena.fuerntratt1@gmail.com
- „Nach Gedichten von Michael Köhlmeier“: Bass-Bariton + Klavier (N.N.)
→ Herbert Bolterauer: herbert.bolterauer64@gmail.com
- **Stücke für Streicher (1-4)** mit/ohne Klavier können jederzeit vorgeschlagen werden (→ praesent@utanet.at)
- **Kodaly-Duo II: Sebastian & Marcel Leczky (Violine & Violoncello)**
→ Marcel Leczky: leczkymarcel19@gmail.com
- **SELFIES VI – Komponist:innen** spielen eigene Werke u.a.
- **KONSpírito V: Schüler:innen des Joh.Jos.Fux-Konservatoriums** spielen Werke steirischer Komponist:innen

2028: Wir freuen uns auf Projektvorschläge und Initiativen für das 100-Jahre-Jubiläum des STB (→ praesent@utanet.at)

2030: 50 Jahre Grazer Saxophonquartett
→ dieter.paetzold@aon.at

Nachrichten:

Der Grazer Komponist **Gerhard PRÄSENT** wurde beim renommierten internationalen Wettbewerb “**Beethoven International Music Competition UK 2025**” in der Kategorie “**Original Composition**” mit dem **Absolute First Prize** sowie mit dem **Beethoven Innovation Special Award** für sein Werk “**Escenas Estirias**” – **Saxophone Concerto**” ausgezeichnet.

Das Werk wurde 2019-2023 für den spanischen Saxophon-Virtuosen **Alfonso Padilla** komponiert und ist diesem gewidmet.

Eine Gelegenheit für die Uraufführung mit dem Widmungsträger wird noch gesucht.

Links: <https://www.beethovenmusiccompetition.com/results>
<http://wp.alfonsopadilla.com/>

* * *

Datenschutz-Hinweis: Der STB hat über seine Mitglieder üblicher Weise die ihm übermittelten Daten (Name, Adresse, Tel.Nr., e-mail usw.) gespeichert. Von ausübenden Künstlern existieren weiters biographische Daten bis hin zu Werklisten etc., die in Publikationen (Mitteilungsheften) sowie teilweise auf unserer homepage öffentlich ersichtlich sind. Auf ausdrücklichen Wunsch werden persönliche Daten (ausgenommen bereits publizierte) jedoch so rasch wie möglich gelöscht oder aktualisiert.

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: **Steirischer Tonkünstlerbund (STB)**, ZVR-Zahl: 4427 19971, **Vereinssitz:** STB c/o H.Bolterauer, Traungauergasse 8, 8020 Graz. **STB-Büro** Alexandra Binder, Forstweg 2, 8063 Eggersdorf, Mobil: 0681 1036 4138, e-mail: stb_hofer@gmx.at , Fax/Präsent 03117 2025. Redaktion & Konzertreferat: Gerhard Präsent, Badstr.58, 8063 Eggersdorf/Graz, Tel&Fax: 03117 2025, e-mail: praesent@utanet.at . Für den Inhalt verantwortlich: Gerhard Präsent. homepage: www.steirischertonkuenstlerbund.at . Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Angekündigte Termine verstehen sich mit Vorbehalt, die Verantwortung dafür liegt ausschließlich beim Veranstalter. Jegliche Haftung für Änderungen, Irrtümer und Druckfehler wird ausgeschlossen. Die „Mitteilungen des STB“ erscheinen zwei bis drei Mal jährlich, inkl. Doppelnummern. Verlagspostamt A-8063 Eggersdorf. Bankverbindung: Die Steiermärkische – IBAN: AT94 2081 5000 0001 0181 – BIC: STSP AT2G XXX

Die letzten STB-Konzertprogramme:

ALEA-DUO – 13. Oktober 2024

Michael Wahlmüller: Pocket Metamorphose – (2020 - UA)
(*1980) - nach dem Thema des 1. Satzes der Frühlingssonate
von L.v.Beethoven

Dario Cebic: „Lighthouse“ for violin and piano (2023 – EA)
(*1976) I. Lighthouse
II. The Wind from Atlantic

Gerhard Präsent: Sonata del Gesù (XXXV: 1997-99)
(*1957) (Theodor-Körner-Preis)
1. Allegro con brio – Largo
2. Vivace
3. Largo espressivo – Poco vivace – Tempo I
4. Presto – Andante cantabile - Presto

Pause

Johann Teibenbacher: Sonate f. Violine u. Klavier op.33 (2012/13/23-UA)
(*1973) 1. Modèrato assai e un poco misterioso
2. Allegretto marziale
3. Adagio cantabile con una tensione nervosa –
Andante con moto – Presto possibile – Moderato
assai

Isabel Lena de Terry: Stimmung in C op.4 (2009)
(*1988)

Iván Eröd: 1. Sonate op. 14 für Violine und Klavier (1970)
(1936-2019) I. Allegro moderato
II. Thema (andante con moto) con variationi 1-3
III. Presto

ALEA-Duo:
Sigrid Präsent – Violine
Rita Melem – Klavier

Doppel-Event So. 17.11.2024 - Florentinersaal/Pal. Meran 15.00 h - 1. Teil:

- Viktor Fortin.
(*1936) “Klavierstück für Joel”
- Anselm Schaufler:
(1970) “in und aus der zeit” (2008/10)
- Franz Zebinger:
(*1946) “Sechs Miniaturen für Klavier” - Hommage à
Robert Schumann, Op. 380 (2021)
Mobile – Entschlossen – Trübes Wetter –
Melodie – Schöner Tag – Sprint
- Dario Cebic:
(*1976) „Verbotene Liebe” (2010)
- Henrik Sande:
(*1968) “Rhapsody in red” (2020)

* * *

- Gerhard Präsent:
(*1957) „Five Dedications“ (Fünf Zueignungen) (2011-2019)
1. Bagatelle (für Eduard Lanner)
2. Impromptu (für Gerd Kühr)
3. Intermezzo (für Karlheinz Roschitz)
4. Tombeau (pour Iván Eröd)
5. Bagatelle II (Andreas Teufel gewidmet)
- Dario Cebic:
(*1976) „Regentropfen”
„Abschied” (2010)
- Herbert Bolterauer:
(*1964) “Toccata” (2020)
- Isabel Lena de Terry:
(*1988) “Chromatischer Walzer” Op.5
- Anselm Schaufler:
 “Alles hat zwei Seiten” (2010)
- Bernhard Riedler:
(1996) “Go sailing” (2013)

**Anastasiia Larchikova – Klavier
(Ukraine)**

So. 17.11.2024 Florentinersaal/Pal. Meran
17.00 h - 2. Teil:

Günther Theil: Tangolino
(*1935) Mr. Part's four-part Charleston

Johann Teibenbacher: 3. Streichquartett op. 29 (2008/23)
(*1973) Misterioso, nicht eilen – Adagio, sehr lyrisch –
In sehr gemütlichem Ländlertempo – Allegro

Gerhard Präsent: „Musik für Streicher“ (1.Quartett) (1977/78, rev. 1980)
(*1957) Sehr langsam – Rasch – Langsam – Lebhaft –
Ruhig/rubato – Rasch – Langsam – Sehr langsam

P a u s e

Igmar Jenner: Allein (2023) für Violoncello solo
(*1980)

Igmar Jenner: Schattensonate für Streichquartett (2006)

Michael Wahlmüller: aus dem 7. Streichquartett (2019):
(*1980) „Wo zwei Wesen sich ahnen und nah'n“
1. Fließend aber nicht zu schnell – Mit innerer Erregung –
Meno mosso – In tempo, aber friedvoller und ruhiger

Karl Messner: Streichquartett 76
(1923-2016) 1. Mit großer Energie
2. Gehend mit Ausdruck
3. Marschmäßig
4. Sehr lebhaft

ALEA-Quartett:
Sigrid PRÄSENT – Violine
Igmar JENNER – Violine
Wolfgang STANGL – Viola
Tobias STOSIEK – Violoncello

STB-Konzert 15.12.2024 - Mariahilferkirche

Andrej Makor: MEDITATIONES SACRAE - Zwei Meditationen
(*1987) für Frauenchor (2015)

Herbert Bolterauer: **MISSA BREVIS A CAPELLA (2020 – UA)**
 (*1964) Kyrie – Gloria – Sanctus –
 Benedictus – Agnus Dei

[illegible]

Morgana Petrik: MEIN VOGEL (2017)
(*1974)

Wolfram Wagner OMNIA TEMPUS HABENT (2021)
(*1962)

aus ZWEI LATEINISCHE SÄTZE (2016)
Ad te levavi animam meam

Dario Cebic: AVE MARIA (2022)
(*1976)

Henrik Sande: ADORO TE DEVOTE (1998) *)
(*1968)

Herbert Bolterauer: SALVE REGINA (2023 – UA)

Heimo Smola: DER GÜLDNE ROSENKRANZ – Volkslied aus dem
(1947-2011) steirischen Salzkammergut, Satz: Heimo Smola

Vokalensemble *tonus* & Vokalsolisten Mariahilf

***) Iryna Synovets, Victoria Voroncova,
Andrejus Kalinovas, Ihor Kolomiiets**

Leitung: Veronika Karner

Schwarz–Weiss - Aima-Maria Labra-Makk, Klavier

STB-Konzert im Florentinersaal, Sonntag, 26. Jänner 2025, 16 Uhr

„KIBu-Suite“: Werke der „Komponisten und Interpreten im Burgenland“ (2012)

Lukas Neudinger: Präludium

(*1980)

Johann Hausl: Tanök Csaje (Wie tanzt man deutsch?)

(*1957)

Bozana Meidl-Brajic: Courante

(*1974)

Thomas Maria Monetti: Sarabande

(*1963)

Hannes Laszakovits: Menuett für J. Takács

(*1962)

Willi Spuler: Takács-Gigue

(*1979)

Karl Messner: Andante aus dem Streichquartett '76 (1976)

(1923-2016) EA der Fassung für Klavier (2024) v. Thomas Monetti

Georg Arányi-Aschner: „L'ultima fantasia“ per pianoforte (2012)

(1923-2018)

P a u s e

Iván Eröd: „Introduktion und Toccata“ op.87 (2010)

(1936-2019)

Charris Efthimiou: for Aima (2024 - UA)

(*1978)

Dario Cebic: „Requiem für Zagreb“ (2021 – EA)

(*1976)

Dieter Pätzold: Tango Concertante (2024 – UA)

(*1959) – Aima-Maria Labra-Makk gewidmet

Bernhard Riedler: Go sailing (2013)

(*1996)

Franz Zebinger: „Europäischen Melodien – Kleine Suite für Klavier“

(*1946) – 2007/2024 (UA)

Minun kultani kaunis on - Ja, mein Schätzchen ist wunderschön (Finnland)

Kling, klang klockan slår - Kling, klang Glockenschlag (Schweden)

Hrály dudy u Pobudx - Pfeifer spielt den Dudelsack (Tschechien)

Ja Kujawiak, ty Kujawiak -Ich bin ein Kujawier, du bist ein Kujawier (Polen)

Fecském, fecském - Meine Schwalbe (Ungarn)

Einem iz doch zeyer gut - Dem einen geht's sehr gut (Jiddisch, aus Russland)

Tanzlied (Malta)

Aima Maria Labra-Makk – Klavier

Konzert-Nachlesen/Rezensionen:

Franz Zebinger

STB-Konzert „SONATAS“, Sonntag, 13. Oktober 2024

mit dem **ALEA-Duo** Sigrid Präsent (Violine) & Rita Melem (Klavier)

Das Konzert begann mit „Pocket Metamorphose – nach dem Thema des 1. Satzes von Beethovens Frühlingssonate“ von Michael Wahlmüller, leichtfüßig-amüsanten Transformationen dieser bekannten Melodie. Das 2020 entstandene Werk erlebte seine Uraufführung.

Es folgte die Grazer Erstaufführung von „Lighthouse“ for violin and piano (2023) von Dario Cebic. Die beiden Sätze I. Lighthouse und II. The Wind from Atlantic bieten klangschöne Lyrik und eingängige Melodik.

Mit der „Sonata del Gesù“ (XXXV: 1997-99) gewann Gerhard Präsent seinerzeit den Theodor-Körner-Preis. Wie der Komponist erklärte, bezieht sich der Titel auf den berühmten italienischen Geigenbauer Guarneri del Gesù, der auf den Geigenzetteln neben seinem Namen immer ein Kreuz und das Christusmonogramm IHS anfügte. Seine Violinen zählen heute wegen ihres unvergleichlichen Klanges zu den kostbarsten und begehrtesten der Welt. Wunderbar klang übrigens auch die italienische Violine von Antonio Gagliano (Neapel ca. 1800), die Sigrid Präsent spielte! Das viersätziges Werk ist anerkanntermaßen eines der technisch schwierigsten und musikalisch komplexesten Werke Präsent's. Umso überzeugender und mitreißender war die Interpretation der beiden Solistinnen!

Nach der Pause folgte ein weiterer „großer Brocken“: die in mehreren Etappen entstandene dreisätziges Sonate für Violine und Klavier op. 33 von Johann Teibenbacher. Das weit ausladende Werk zeigte ein großes Arsenal musikalischer Möglichkeiten von percussiv-dissonanten Phasen mit rhythmischen Ostinatos bis zu volkstümlicher Melodik.

„Stimmung in C“ von Isabel Lena de Terry erfreute mit lyrischem Schöngesang und ist rundum eine Komposition, die „gute Stimmung macht“.

Klug als Finale an den Schluss dieses gelungenen Konzertes gesetzt war die monumentale „1. Sonate für Violine und Klavier (1970)“ von Iván Erőd. Mit diesem konsequent tonalen Werk hatte der Komponist in den 70er-Jahren seine entschlossene Absetzbewegung vom damaligen modernistischen Mainstream begonnen (was ihn auch prompt zum „enfant terrible“ stempelte). Sigrid Präsent und Rita Melem gelang es mit Bravour, den ganzen Reichtum dieser brillanten, in vielen Farben schillernden Komposition gebührend zur Geltung zu bringen.

Verdienter Applaus für die beiden großartigen Interpretinnen!

Gerhard Präsent

Helmut Schmidinger: „Machen wir doch den Versuch!“

Am 15. Oktober 2024 hielt Helmut Schmidinger, neuer Professor an der KUG für „Kompositions- und Musiktheoriepädagogik“, seine Antrittsvorlesung im Neubau der KUG unter dem o.a. Titel.

Gleich zu Beginn wurde die Frage gestellt, ob Komponieren überhaupt erlernbar und lehrbar sei – und dies mit zahlreichen Zitaten und Beispielen, von Hindemith über Bernstein bis Henze u.a. auch belegt.

Nach zwei Inventionen von J.S.Bach zu Beginn, sehr schön von Anna Ulaieva-Stöhr interpretiert, ursprünglich von Bach ja für den Unterricht seines Sohnes Wilhelm Friedmann geschrieben, die den Begriff „Idee“ und deren Verarbeitung illustrieren sollten, wurden die verschiedenen Komponenten von Komponieren und dessen Pädagogik besprochen. Besonders wichtig ist Schmidinger dabei die Interaktion zwischen Schöpfern und Ausführenden, die bewußt angestrebt und auch forciert werden sollte. Betont wurde von ihm auch, dass für das erfolgreiche Weitergeben von kompositorischen Fähigkeiten sowohl gesichertes Wissen/Können als auch eigene künstlerische Tätigkeit notwendig sind.

Interessante Hörbeispiele – d'Arrêtude pour piano solo von Christian Mohapp, selbst gespielt, sowie Erste Schritte (Jazzexperiment) für Saxofon, Akkordeon und Kontrabass von Leonardo Iannuccelli – wurden als Beispiele für klingende Ergebnisse aufgeführt, ergänzt von einer „Toccata“ für Klavier vierhändig von Helmut Schmidinger selbst.

* * *

Wie Ergebnisse der „Kompositions- und Musiktheoriepädagogik“ aussehen bzw. klingen können, wurde dann in einem Werkstattkonzert „Opus 17“ am 29. Jänner d. J. im Proberaum des MUMUTH demonstriert.

Insgesamt neun Werke von jungen Komponist:innen, teilweise auch von Studierenden betreut, wurden von äußerst engagierten Interpreten – einem Kinderchor des Gymnasiums der Ursulinen, Maximilian Mörth (Klarinette) sowie dem hervorragend disponierten Quasars-Trio (Kristin Sophie Hütter-Klavier, Sara Ristanovic-Violine, Veronika Nurijeva-Violoncello) – dargeboten. Philipp Gaspari bekam dabei den „Alwin-Fill-Förderpreis“ vom Stifter selbst, em. Univ.Prof. Alwin Fill an der Universität Graz, für sein Werk „... in Frieden“ für Klarinette solo verliehen.

Es wäre unfair, hier einzelne Tonschöpfer ausdrücklich hervorzuheben, denn zu unterschiedlich war sowohl das Alter als auch (sehr erfreulich) der Stil der Komponisten – sie seien nur namentlich angeführt, denn von vielen wird man in Zukunft noch hören: Philipp Gaspari (*2001), Sebastian Lux (*2015), Isabella Stakne (*2014), Lorenz Anton Kager (*2014), Leonardo Iannuccelli (*2009), Shayan Gorzin (*2007), Peter Feyertag (*2010), Jannis L. Bluum (*2007) und Christian Mohapp (*2005).

REQUIEM von Herbert Bolterauer - 20.10.2024/Mariahilferkirche

Nach zwei Motetten von Anton Bruckner (zum 200. Geburtstag) wurde Bolterauers Requiem beeindruckend dargestellt.

Das 9-teilige Werk mit dem Untertitel „Ins Einsame bin ich geschritten“ stellt jeweils einen Teil des lateinischen Requiem-Textes einem Gedicht von Hugo von Hofmannstahl bzw. einem Text von Josef Fink (ehem. Leiter des Kulturzentrums bei den Minoriten) und dem Propheten Jeremia gegenüber.

Der Komponist schreibt dazu: „In unserer immer funktionierenden Gesellschaft sind der Tod und seine Umstände ein nicht zu vermeidender „Betriebsunfall“, der möglichst schnell und unauffällig vonstattengehen soll, damit man bald wieder produktiv sein kann. Die Musik hat diesem Trend schon immer entgegengewirkt. Sie schafft Raum und Zeit, um sich mit dem wichtigen letzten Abschnitt des Lebens und der Bewältigung von Trauer und Schmerz auseinanderzusetzen. [...] Der Text von Hofmannsthal fragt nach dem Sinn von Werden und Vergehen, Josef Fink weiß vom Ungenügen des Menschen und der Prophet Jeremia findet wundervolle Trost Worte für Trauernde.“

Das Werk wird wirkungsvoll von Orgelklängen eröffnet – und im 9. Teil auch beschlossen. Die Musiksprache ist überwiegend herb und dissonanzreich, das Instrumentalensemble wirkt einerseits unterstützend, fungiert aber oft auch als verbindendes Element zwischen den vokalen Abschnitten, wobei die Klangfarben ganz bewußt und geschickt disponiert sind. Besonders ergreifend die Fuge des letzten Teils „In paradisum“ mit teilweise wie „Licht von oben“ flirrenden Streicherklängen verhauchend.

Großes Lob an die bestens disponierten ausführenden: die Solisten Elisabeth Weber (Alt) und Ewald Nagl (Bass), das ALEA-Ensemble in Streichtriobesetzung, vier Blechbläser, Josef Bruckmoser (Orgel) sowie das „Ensemble bach XXI vocal“ unter der umsichtigen Leitung von Josef M. Doeller.

Gerhard Präsent

KULTURFEST 2024 – Kulturhalle Eggersdorf/November 2024

Zum 10. Mal veranstaltete der Kulturverein „Achteck“ (Hügelland/Schöckelland) bereits ein zweitägiges Kulturfest, in dem die Kulturhauptstädte Europas – heuer Tartu/Estland, Bodø/Norwegen und Bad Ischl-Salzkammergut/Österreich – mit Beiträgen eingeladen werden.

Es fand diesmal am 2. und 3. November in der Kulturhalle Eggersdorf bei Graz statt – und begann mit der Uraufführung der „Variationen über den Altausseer Postillion“ von Franz Zebinger, einer aus gegebenem Anlass entstandenen Komposition, engagiert vorgetragen von Christoph Wundrak (Flügelhorn), Reinhard Ziegerhofer (Kontrabass) und dem Komponisten selbst am Klavier.

Ziegerhofer war anschließend ganz in seinem Metier bei „Chapeau, Jan Garbarek“, wo er mit einem Quartett (mit Martin Gasselsberger/pn, Christian Maurer/sax und Wolfi Rainer/dr) drei Stücke des norwegischen Ausnahmesaxophonisten mitreißend interpretierte.

Der Saal war bereits mit Ölbildern von Theresia Plank-Zebinger (Nordlichter-inspiriert) und Wilhelm F. Draxler (expressionistisch rot-weiss-rot) sowie dem ukrainischen Künstler Alexey Homich dekoriert. In „Bespielte Bilder“ interpretierten nun drei Musiker der teilnehmenden Länder (Klavier, Schlagzeug, Saxophon) improvisierend je eines der Gemälde – durchaus beeindruckend und vielfältig, wenngleich teilweise etwas zu ausufernd.

Nach der ersehnten Pause gab es musikalische Beiträge der „Smart metal Hornets“ (AT) und weiterer internationaler Gäste, am folgenden Sonntag dann einen Brunch mit der „Ausseer Bradlmusi“ und eine Jam-Session der anwesenden Musiker. Insgesamt eine sehr lobenswerte Initiative.

Bernhard Riedler

Doppel-Event 1. Teil: Anastasiia Larchikova – Klavier am 17. November 2024 im Florentinersaal

Am Sonntag, dem 17. November 2024 fand ein Doppelkonzert des STB statt, welches von der talentierten ukrainischen Pianistin und mehrfachen Preisgewinnerin **Anastasiia Larchikova** eröffnet wurde. Sie hat eine Vielzahl an Kompositionen aktiver Mitglieder ausgewählt, wovon auch drei anwesend waren und nach ihren Stücken auf die Bühne gebeten wurden: Franz Zebinger, Herbert Bolterauer und Bernhard Riedler.

Das Konzert begann mit Viktor Fortins verspieltem „Klavierstück für Joel“, das an Bartóks Mikrokosmos erinnerte, gefolgt von Anselm Schauflers melancholisches „in und aus der zeit“, welches von Rhythmusverschiebungen und „blue notes“ geprägt war.

Die Titel von Franz Zebingers „Sechs Miniaturen für Klavier“ evozieren sehr klare Bilder und reichen von romantischen Vierklängen über düstere Dissonanzen bis hin zu quirliger Heiterkeit. Dario Cebics „Verbotene Liebe“ hat klare, einfache Motive und erinnert an eine Spieluhr. Den Schluss des ersten Teiles bildet Henrik Sandes „Rhapsody in red“, das die Zuhörer*innen mittels eines pentatonischen volksliedhaften Themas, das sich zu einer Mischung aus klassischer Sonate und Filmmusik entwickelt, in eine einsam-eisige Naturlandschaft entführt. Was als kleiner Tropfen beginnt, endet im Zerbersten eines gigantischen Eisklumpens und wird wieder zum kleinen Tropfen.

Nach der Pause erklangen die „Five Dedications“ von Gerhard Präsent. Diese fünf Stücke hat er fünf wichtigen Menschen in seinem Leben gewidmet. Sie zeichnen sich durch eine Vielfalt an Spannungsmomenten aus, von hektisch-impulsiv über verträumt bis makaber. Im vierten Stück „Tombeau“, seinem Lehrer Iván Eröd gewidmet, sorgt eine sich immer nur scheinbar auflösende

Dissonanzkette, die in den Abgrund stürzt, für einen langen Spannungsbogen, zuletzt mit einer unaufhaltsamen Steigerung zum Schluss führend.

Dario Cebics Werke „Regentropfen“ und „Abschied“ bilden dazu einen romantisch-impressionistischen Gegenpol. Sie wirken ikonisch und fast programmatisch.

Danach erklang Herbert Bolterauers Meisterwerk „Toccata“ von 2020, das fein gearbeitet ist und heroisch-schaurig anmutet.

Wie im Karrussell am Rummelplatz durfte sich das Publikum bei Isabel Lena de Terrys „Chromatischen Walzer“, op. 5, mit seiner verspielt-schwärmerischen Melodie fühlen.

Anselm Schaufler kam nicht nur an zweiter, sondern auch an zweitletzter Stelle zum Tragen, wo sein Stück – wie passend – „Alles hat zwei Seiten“ zu hören war. Den Schluss bildete eine überraschend liebevolle Interpretation von „Go sailing“ von Bernhard Riedler, das er im Alter von 17 Jahren geschrieben hatte. Ein großteils stilgetreuer Ragtime, der nach dem Durchwandern dreier Tonarten und dem Spiel mit Dur und Moll in einem Dreivierteltakt endet.

Alles in allem war dieses Konzert ein sehr bekömmliches und abwechslungsreiches Event, sowohl die Länge, Komplexität und den Stil der Stücke betreffend. Anastasiia Larchikova hat sich in jedes Werk gut hineinfinden und ihr Talent damit mehr als unter Beweis stellen können.

Danach hat das ALEA-Streichquartett (bestehend aus Sigrid Präsent, Igmarr Jenner, Wolfgang Stangl und Tobias Stosiek) Werke von Günther Theil, Michael Wahlmüller, Gerhard Präsent, Johann Teibenbacher, Karl Messner und Igmarr Jenner zum Besten gegeben (siehe folgende Rezension von Henrik Sande).

Henrik Sande

Doppel-Event 2. Teil am 17. 11. 2024: ALEA-Quartett

Das Alea-Ensemble ist regelmäßiger Gast bei den Konzerten des STB und leistet damit wertvolle Arbeit für das Repertoire der Komponistinnen und Komponisten. Diesmal spielten sie in Streichquartettformation mit Sigrid Präsent und Igmarr Jenner an den Violinen, Wolfgang Stangl – Viola und Tobias Stosiek am Cello.

Als „Ouvertüre“ spendete das Quartett zwei solide Stücke – „Tangolino“ und „Mr. Part's four-part Charleston“ – von Günther Theil.

Sehr beeindruckend war auch Johann Teibenbachers 3. Streichquartett (2008/23) – quasi in einem Satz geschrieben – mit sehr gesanglichen Melodien und einigen Bitonalitäten.

Gerhard Präsent's über 40 Jahre altes Jugendwerk „Musik für Streicher“ gab bereits seine typische Handschrift wieder und hatte von Anfang bis Ende einen sehr schönen Bogen.

Nach der Pause ließ Igmarr Jenner mit seinem „Schattenquartett“ Jazzfarben im Raum entstehen; davor spielte Tobias Stosiek noch dessen melodiöses Cello-Solostück „Allein“.

Anschließend wurde der 1. Satz des 7. Streichquartetts von Michael Wahlenmüller, mit wirklich guten Motiven gestaltet, lebendig interpretiert. Das Konzert wurde mit dem groß konzipierten viersätzigen Streichquartett (1976) von Karl Messner beschlossen, wobei besonders die lebhaft abschließende „Tarantella“ gefiel. Als Zugabe wurde ein Präsent-Arrangement von Charlie Chaplins Musik aus „City-Lights“ mitreißend dargeboten.

Der homogene Klang des Alea-Quartetts zeigt, dass „Sigrid Präsent, Igmarr Jenner, Wolfgang Stangl und Tobias Stosiek“ bereits jahrzehntelang miteinander gearbeitet haben – und wir freuen uns schon auf das nächste Konzert!

Bernhard Riedler

„Sacrae“ - Vokalensemble „tonus“ am 15.12.2024/Mariahilferkirche

Am 15. Dezember 2024 durfte das vom STB-Mitglied Herbert Bolterauer 1997 gegründete Vokalensemble „tonus“ unter der Leitung von Veronika Karner gemeinsam mit Sebastian Trinkl an der Orgel einige teils a cappella gesungene Werke von STB-Mitgliedern zum Besten geben.

Den Anfang machten die Oberstimmen des Ensembles mit dem ruhigen, zweiteiligen Werk „Meditationes Sacrae“ des Slowenen Andrej Makor. Darauf folgten zwei Messen: Die fünfteilige „Missa Brevis a Capella“ von Herbert Bolterauer als Uraufführung und Gerhard Präsent's „Missa Minima“, die aus sieben Teilen besteht. Bolterauers Werk deckt reibungsstark und sphärisch gefühlt alles zwischen gregorianischen Quintparallelen bis hin zu Major-7-Akkorden ab und auch Präsent's kontrapunktisch fein gearbeitetes Werk aus dem Jahr 2001 bedient sich traditioneller und modernerer Elemente. Während das Kyrie lyrisch-traditionell anmutet, ist gleich das Gloria in einen Wechseltakt gebettet. Auch emotional begibt sich die*der Zuhörer*in auf eine Achterbahnfahrt, geht es doch mit einem düsteren Credo weiter, gefolgt von einem energetischen Sanctus. Im Benedictus spielt Präsent mit Dur und Moll und mediantischer Verwandtschaft. Als vorletzten Teil ist ein klassischer Choral mit überraschenden Wendungen eingeschoben, bevor das Werk schlussendlich im Agnus Dei ein versöhnliches Ende findet.

Einige Stücke sind für ein Vokalquartett geschrieben, das sich aus den Chormitgliedern Iryna Synovets, Victoria Voroncova, Andrejus Kalinovas und Ihor Kolomiiets zusammensetzt. Das nächste Stück, „Mein Vogel“ von Morgana Petrik, bei dem der Text im Vordergrund steht und fast sprechgesangsartig vorgetragen wird, war für ein Oktett komponiert. Darauf folgte Wolfram Wagners episches „Omnia Tempus Habent“ und ein eher traditionelleres, sehr gekonntes „Ad te levavi animam meam“ aus den „Zwei Lateinischen Sätzen“.

Dario Cebic steuerte ein relativ frisch komponiertes, zartes, schmerzerfülltes „Ave Maria“ bei. „Adoro Te Devote“, komponiert für Chor und Orgel von Henrik Sande, das durch einen fast durchgehenden Bordun-Ton etwas Meditatives hatte, erklang als nächstes.

Eine Uraufführung Bolterauers konnte man nicht nur an zweiter, sondern auch an zweitletzter Stelle des Konzertes hören, dieses Mal ein fulminantes „Salve Regina“, das jüngste Stück im Programm (2023 komponiert). Den Abschluss des Konzertes bildete „Der Güldne Rosenkranz“, ein Volkslied aus dem steirischen Salzkammergut, in einem Satz des 2011 verstorbenen Heimo Smola. Erfrischend, bewährt und doch neu.

Das Konzert war leider nicht so gut besucht wie erhofft und akustisch bedingt gab es einige Intonationsschwierigkeiten im Ensemble, v.a. wenn es von der Orgel begleitet wurde. Nichtsdestotrotz kamen die Werke der Komponist*innen in der Mariahilferkirche gut zum Ausdruck und erfüllten die Zuschauer*innen mit Begeisterung.

Herbert Bolterauer

Schwarz – Weiss - Aima-Maria Labra-Makk, Klavier

STB-Konzert So., 26. Jänner 2025, 16 Uhr im Florentinersaal,

Beim ersten STB-Konzert 2025 im Florentinersaal standen Werke burgenländischer Komponisten und u.a. auch Stücke aus der STB-Piano-Edition auf dem Programm, die von der, auf den Philippinen geborenen Pianistin Aima-Maria Labra-Makk hervorragend interpretiert wurden.

Nach der Begrüßung durch STB-Vorstand Gerhard Präsent und kurzer Mitteilung der nächsten Konzerte, begann die Künstlerin mit der „KIBu-Suite“: Werke von **KomponistInnen** und **Interpretinnen** im **Burgenland**.

Das Präludium von Lukas Neudinger (geb. 1980) begann sehr ätherisch, steigerte sich dann zu kreisenden Bewegungen mit an- und abschwellenden Bewegungen. Im Mittelteil erregte dynamische Oktavpassagen – und zum Schluss ein Dur-Akkord.

Es folgte „Tanök Csaje“ (Wie tanzt man deutsch?) von Johann Hausl (geb. 1957) mit einem bewegter $\frac{3}{4}$ -Takt Anfang, an- und abschwellige Passagen im Staccato mit einem sehr hohen Schluss.

Bozana Meindl-Brajic (geb. 1974) komponierte ihr Stück „Courante“ eben mit Bezug auf diese barocke Form. Es ist ein bewegtes, rhythmisches, lautes Werk mit kräftigen Tonwiederholungen und endet im ff.

Auch Thomas Maria Monetti (geb. 1963) verwendet die barocke Form für sein Stück „Sarabande“. Hier sind die Bezüge zum Vorbild noch deutlicher und werden teils fast wie eine Karikatur verwendet. Themateile erscheinen und verschwinden, umspielt von schnellen Läufen, und enden in einem tiefen Schluss.

Die Komposition „Menuett für J. Takács“ von Hannes Laszakovits (geb. 1962) brachte schnellen, lauten Akkordfolgen, die dann abwechselnd leiser und lauter werden, gefolgt von einem „lustigen“ angedeuteten Menuett-Thema. Dann erregte Akkordpassagen mit schnellen Triolenläufen und Teilen des Menuett-Themas.

Den Schluss der „KIBu-Suite“ steuerte Willi Spuler (geb. 1979) mit „Takács-Gigue“ bei. Das virtuose Werk zeichnet sich durch schnelle Staccato-Passagen aus, die teils sehr laut, dann wieder leise dahinfegen, gefolgt von einem punktierten Oktavenmotiv.

Aima-Maria Labra-Makk setzte nun das Andante aus dem Streichquartett 1976 von Karl Messner (1923 – 2016) auf das Programm. In der Klavierfassung von Thomas Monetti war es eine Erstaufführung. Bei diesem Werk hörten wir einen sehr ruhigen Duktus, langsam sich steigernd zu lauten Oktavpassagen und im pp verklingend.

Die letzte Komposition des ersten Teiles des Konzertes war „L'ultima fantasia“ per pianoforte (2010) von Georg Arányi-Aschner (1923 – 2018). Wer die Werke dieses Komponisten näher kennt, wird sagen: ein typischer Aschner. Erregte Linien aufsteigend, absteigend, Forte- und Pianostellen in rascher Abfolge. Schnelle Akkordteile im Staccato, ein Motiv, dass immer wieder im Bass erscheint und von schnellen Bewegungen überlagert wird.

Großer Applaus für die Künstlerin und Pause mit – von einem Sponsor beigesteuertem – Sekt.

Nach der Pause wies Dieter Pätzold auf das Bild von Erzherzog Johann hin, das über der Bühne im Florentinersaal prangt und auf die Tatsache, dass der Ururenkel, Karl Harnoncourt, bei diesem Konzert unter uns weilt. Er und seine Brüder waren ja im Palais Meran aufgewachsen.

Der zweite Teil des Konzertes startete mit Iván Eröd (1936 – 2019) „Introduktion und Toccata“ op.87 (2010).

Die Introduktion besteht aus schnell hingeschmissenen Tonfetzen, ff, pp, ff, sowie abgerissenen Themateilen. Die folgende Toccata, ein virtuosos Allegro wurde von der Künstlerin hervorragend dargestellt.

Es folgte „for Aima“ (2024 – Uraufführung) von Charris Efthimiou (geb. 1978). Das Werk besteht aus ff-Akkorden und langanhaltenden Trillern. Dazwischen rasende Akkordstellen im Staccato, wechseln mit ruhigeren Teilen ab. Bei leiseren Stellen gezupfte Saiten.

Der Kontrast zu „Requiem für Zagreb“ (2021 – Erstaufführung) von Dario Cebic (geb. 1976) könnte größer kaum sein. Sein Werk fließt in ruhigen pp-Akkordfolgen dahin mit einigen Steigerungen. Eine Art Ostinato beendet das vom Erdbeben in Zagreb inspirierte Werk.

Aus der ruhigen Stimmung wurden wir durch „Tango Concertante“ (2024 – Uraufführung) – Aima-Maria Labra-Makk gewidmet – von Dieter Pätzold (geb. 1959) herausgeholt. Das heitere Stück beginnt beschwingt, wird dann ruhiger, geht wieder in einen Swing über und endet mit einem Glissando.

Bernhard Riedler (geb. 1996) entführte uns mit „Go sailing“ (2013) nun in die Nähe der Unterhaltungsmusik. Man fühlte sich irgendwo im sonnigen Süden in einer Bar mit Klaviermusik, die teils recht virtuos angelegt ist.

Zum Schluss stand „europäische Melodien – Kleine Suite für Klavier“ – von Franz Zebinger, komponiert 2007/2024 (Uraufführung) auf dem Programm. Der Komponist versteht es, mit seinen Stilmitteln, uns die Verschiedenheiten der Musikkulturen aufzuzeigen.

„Minu kultani kaunis on – Ja, mein Schätzchen ist schön (Finnland): Allegro, heiter.

„Kling, klang, klockan slår – Kling, klang Glockenschlag (Schweden): Staccato piano, dazwischen Melodien, Arpeggio, immer abwechselnd.

Hrály dudy u Kujawiak – Ich bin ein Kujamier, du bist ein Kujawier (Polen): $\frac{3}{4}$ Takt, Andante, dazwischen schnelle Einschübe.

„Fecském, fecském – Meine Schwalbe (Ungarn): ruhiges Stück, in dem die ungarische „Art“ gut dargestellt wird.

„Einem iz doch zeyer gut – Dem einen geht's sehr gut (Jiddisch, aus Russland): Oktavenpassagen, ruhig, dunkel, hellerer Mittelteil, gut erkennbares „Jiddisch“ folgend, wieder ruhig verklingend.

Tanzlied (Malta): $\frac{3}{4}$ Takt Allegro, heiter, hell.

Verdienter großer Applaus für die Künstlerin. Und weil der Applaus nicht enden wollte, gab es noch eine Zugabe:

Dario Cebics „Abschied“, ein sehr verhaltenes, ruhiges, dunkles Stück, dass dem Konzert einen schönen Ausklang verschaffte.

* * *

Die Brauerei MURAUER stellt uns nicht nur für unser Konzertbuffet regelmäßig MURAUER-Bier zur Verfügung, sondern hat auch für unser KONSprito-Konzert am 30. März in Zusammenarbeit mit dem Joh.Jos-Fux-Konservatorium eine Kiste MURELLI-Limonaden gesponsert – für die jungen Interpretinnen und Interpreten – DANKE!



Protokoll der STB-Jahreshauptversammlung

(ordentliche Vollversammlung lt. § 11 Statuten)

am Sonntag, 26. Jänner 2025, ab 13:00 h (13:30 h)

in der Kunst-Universität, Palais Meran, Leonhardstr.15, 8010 Graz
(Kleiner Saal, 1. Stock)

Beginn: Da um 13:00 Uhr nicht genügend Mitglieder für die Beschlussfähigkeit anwesend sind, verschiebt sich der Beginn der Versammlung automatisch auf 13:30 Uhr.

Um 13:30 Uhr sind anwesend:

PRÄSENT Gerhard (Präsident)	ERDŐDY Henrik Erich Leonard
BOLTERAUER Herbert (1. Vizepräsident)	LENA DE TERRY Isabel
ZEBINGER Franz (2. Vizepräsident)	PÄTZOLD Dieter
BINDER Alexandra (Kassierin)	PLANK-ZEBINGER Theresia
ARÁNYI-ASCHNER Helga (Rechnungsprüferin)	SANDE Henrik
PRÄSENT David (Rechnungsprüfer)	SCHMELZER-ZIRINGER Peter
RIEDLER Bernhard (Schriftführer)	STÜTZLE Robert
PRÄSENT Sigrid (Schriftführer-Stellvertreterin)	

Entschuldigt haben sich LANNER Eduard und PRÄSENT Mathias, erwartet wurde eigentlich auch CEBIC Dario.

- Tagesordnung:
- (1) Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
 - (2) Bericht der Kassierin
 - (3) Bericht der RechnungsprüferInnen, Entlastung des Vorstandes
 - (4) Bericht des Präsidenten/Konzertreferenten, Finanzlage/Subventionen, Sponsoren, Konzerte, CD-Produktion, Aufwandsentschädigungen etc.
 - (5) Berichte der einzelnen Vorstandsmitglieder
 - (6) Aufgabenverteilung im Vorstand (Werbung für Konzerte, neue Mitglieder, CD-Vertrieb, Sponsorensuche etc.) – es werden dringend Personen gesucht, die Vereinsaufgaben übernehmen!
 - (7) Ideen für neue Projekte, besonders „100 Jahre STB“ (2028)
 - (8) Neue Edition (Pn-4-händig) + STB-Wettbewerb 2025
 - (9) Neuwahl des Vorstandes
 - (10) Aufnahme neuer Mitglieder, Mitgliedsbeitrags-Außenstände
 - (11) Weitere Projekte, Kooperationen, Ansuchen etc.
 - (12) Allfälliges

(1) 13.30 Uhr Begrüßung durch Präsident Gerhard Präsent und Feststellung der Beschlussfähigkeit. Es sind so viele Mitglieder anwesend wie schon lange nicht mehr.

(2) Kassierin Alexandra Binder gibt einen Überblick über die Finanzen des Jahres 2024 (siehe Anhang).

(3) Die Rechnungsprüferin Helga Arányi-Aschner und der Rechnungsprüfer David Präsent haben die Kassaführung stichprobenartig sorgfältig geprüft und alles vollständig in Ordnung gefunden. Der Antrag auf Entlastung des Vorstandes wird einstimmig angenommen.

(4) Bei den STB-Konzerten sitzen in letzter Zeit immer weniger Zuschauer*innen im Publikum. Im Schnitt sind es nur 20-25 Leute, obwohl es auch Ausreißer nach oben gibt. Das ist sehr bedenklich. Wir sind alle dazu angehalten, viel Werbung zu machen. Im privaten Umfeld wirkt sie am meisten.

Die Förderung der Stadt Graz wurde zwar für 2024 inflationsbedingt erhöht, die entsprechenden Anträge für 2025 (bzw. 2026-28) zeitgerecht gestellt. Angesichts der politischen Entwicklung sind ungekürzte Genehmigungen aber keineswegs sicher – Kürzungen der Subventionen (und folgend des geplanten Programms) muss man befürchten.

David Präsent (auch zuständig für alles IT-technische beim STB) erwähnt, dass CDs seit kurzem auch online verfügbar sind auf bandcamp. Beim Kauf einer analogen CD ist der Download-Link für die Online-Dateien dabei. Teile von Konzerten sind auch auf YouTube bzw. können auf YouTube gestellt werden. Diesbezüglich spezielle Wünsche können bei Gerhard Präsent möglichst zeitnah nach einem Konzert, bei dem das betreffende Stück zur Aufführung gelangt, deponiert werden.

[Um 14:05 Uhr muss David Präsent die Versammlung leider verlassen.]

Die CD-Produktion ist nach wie vor defizitär. Es müssten pro Konzert über 100 CDs verkauft werden, damit sich die Produktion rechnet. Trotzdem werden weiterhin CDs produziert, weil dies einen wichtigen Beitrag zur Dokumentation der zeitgenössischen steirischen Kompositionslandschaft darstellt.

Die Aufwandsentschädigungen für die Kassierin Alexandra Binder soll von 200€ auf 250€ erhöht werden und jene des Präsidenten Gerhard Präsent und des Rechnungsprüfers und IT-Zuständigen David Präsent von 50€ auf 65€.

(5) Keine Beiträge

(6) Die Vereinsaufgabe „Konzertbericht/Rezension zu schreiben“ könnte von Musikologie-Studierenden zu Übungszwecken übernommen werden. Gerhard Präsent hat diesbezüglich bereits mehrfach Kontakt mit Lehrenden aufgenommen, oft ohne Antwort.

Die Mitglieder sind erneut bzw. noch immer dazu aufgerufen, selbst Projekte einzureichen. Die Kriterien: Es sollen alle Mitglieder die Möglichkeit haben, sich mit Kompositionen einzubringen.

(7)(8)(11) - kombiniert

Es kommt die Frage auf, welche Edition – nach Klavier 4-händig Anfang 2026 – als nächstes herausgegeben werden soll. Jemand meint, eine Chor- oder Gesangs-Edition wäre fein. Das Problem sind die Textrechte. Eine Lösung wäre, dass die Komponist*innen selbst verantwortlich für Textrechte sind (frei verfügbar bzw. mit ausdrücklicher Genehmigung).

Es wird darauf hingewiesen, dass STB-Mitglieder selbst Projekte vorschlagen und mit Unterstützung des STB durchführen können – besonders auch in Hinblick auf das 100-Jahre-Jubiläum 2028! Wichtigstes Kriterium: Jedes andere STB-Mitglied muss sich beteiligen können – und grundsätzlich ist es üblich, dass das entsprechende Ensemble die Stücke aussucht.

Peter Schmelzer-Ziringer stellt seinen Projektvorschlag vor: Seine „Missa dolorosa“ op. 14 soll 2026 in der Kirche St. Veit uraufgeführt werden, der STB soll Mitveranstalter sein. Andere Mitglieder können mit Eigenkompositionen für das vorhandene Instrumentarium mitwirken. Peter Schmelzer-Ziringer könnte sein Werk auf bis zu 50 Minuten kürzen und dann könnten in der anderen Konzerthälfte z.B. 30 Minuten lang Werke anderer erklingen. Leider ist dieses Projekt 2026 aufgrund der zahlreichen anderen bereits geplanten Konzerte nicht durchführbar, aber es wird 2027 ins Auge gefasst.

(Da einige Mitglieder die Versammlung bereits verlassen mussten, wurde das Ende des Punktes 11 erst nach dem Punkt 12 abgeschlossen.)

(9) Der Vorstand soll wie gehabt bleiben, bis auf Dieter Pätzold statt Jörg-Martin Willnauer als Beirat:

PRÄSENT Gerhard	Präsident
BOLTERAUER Herbert	1. Vizepräsident
ZEBINGER Franz	2. Vizepräsident
BINDER Alexandra	Kassierin
PRÄSENT Mathias	Kassierin-SV
RIEDLER Bernhard	Schriftführer
PRÄSENT Sigrid	Schriftführer-Stellvertreterin
CEBIC Dario	Beirat
LANNER Eduard	Beirat
PÄTZOLD Dieter	Beirat
ARÁNYI-ASCHNER Helga	Rechnungsprüferin (kein Vorstandsmitglied)
PRÄSENT David	Rechnungsprüfer (kein Vorstandsmitglied)

Der Vorstand wurde w.o. einstimmig gewählt.

(10) Es wurden neue Mitglieder laut Anhang (einstimmig) aufgenommen.

(11) siehe weiter oben

(12) Henrik Sande überreicht Dankesgeschenke an Alexandra Binder und Gerhard Präsent für deren Bemühen, den STB am Laufen zu halten.

Ende der Sitzung: 15:25 Uhr

Der Schriftführer: Bernhard Riedler

→ Einwendungen/Ergänzungen/Korrekturen bezüglich des Protokolls sind binnen 4 Wochen nach Veröffentlichung dem Schriftführer bzw. dem Präsidenten bekannt zu geben, danach gilt das Protokoll als angenommen.

Mitgliederstand STB 2024

147 Mitglieder, davon 18 ruhend, 129 erreichbare Mitglieder

Eintritte 2024

Schweighofer Eberhardt
Aska Alyssa
Kolb Alice
Schmidinger Helmut
Atelier Mörth
Polyzoides Janna
Theil Günther
Mohapp Christian
Servatius Irma

Bajic Eva
Stütze Robert

Austritte 2024

Brixel Eva (ausgetreten)
Polyzoides Katherina (verstorben)
Kügerl Peter (verstorben)
Kroemer Marianne (verstorben)

Jahreshauptversammlung des STB, 26.01.2025 (Kassierin Alexandra Binder)

1. Überblick Kassabuch
2. Subventionen
3. CD und Edition-Verkauf
4. Konzerte
5. Mitglieder des STB
6. Portokosten
7. Druck- und Kopierkosten

251660288

1. Überblick Kassabuch	Kontostand per 01.01.2025: € 1 011,23 Guthaben Handkassa per 31.12.2024: € 56,99 Gesamtguthaben per 01.01.2025: € 1 068,22 Einnahmen: € 27 247,77 Ausgaben: € 26 236,56
2. Subventionen	Stadt Graz: € 10 819,00 Land Steiermark: € 9 000,00 Gesamt: € 19 819,00
3. CD-Verkauf Edition-Verkauf	Ausgaben für CD-Produktion: € 2 648,23 Austromechana: € 211,75 Tonaufnahme: € 1 800,00 Einnahmen CD und Edition-Verkauf: € 2 680,90 CD`s bei Konzerten (76 Stk.): € 584,00 Gesamteinnahmen CD und Edition-Verkauf: € 3 264,90
4. Konzerte	Besucherkzahlen bei 8 Konzerten: 276, davon zahlende: 206 Einnahmen durch Kartenverkauf: € 1 866,00 Spenden: € 242,40 Konzertbetreuung (Portier 1060,-/ Hilfen 1355,-): € 2 415 Saalmieten: € 2 191,00 AKM-Beiträge: € 204,84 Honorare Künstler: € 8 950,00
5. Mitglieder des STB 2024	Mitgliederstand: 147, davon erreichbar 129 MB: € 3 292,69
6. Portokosten	Summe: € 1 857,67 AB € 1 791,20 GP € 66,47
7. Druck- und Kopierkosten	KUG: € 1863,43 Viaprinto: € 156,63 Summe: € 2 020,06

Nachruf Marianne Kroemer

Die emeritierte Professorin für Violine war eine herausragende Pädagogin und Vorreiterin der forschungsbasierten Professionalisierung von Instrumentalunterricht und Nachwuchsförderung. Als Gründerin der ESTA – European String Teachers Association – beförderte sie nachhaltig die Internationalisierung dieses Bereichs. An der Kunstuniversität Graz bleibt Marianne Kroemer als eine offene, interessierte und stets unterstützende Kollegin und Mentorin in Erinnerung.

Ihre Laufbahn als Musikpädagogin begann die 1929 in Bruck an der Mur geborene Marianne Kroemer 1949 direkt nach Abschluss ihres Studiums an der städtischen Musikschule in Kapfenberg. Außerdem unterrichtete sie am Odilieninstitut in Graz und am heutigen Johann-Joseph-Fux-Konservatorium des Landes Steiermark. An der KUG wirkte sie ab 1964, zunächst als Lehrbeauftragte, dann als Bundeslehrerin, ab 1983 war sie Außerordentliche Hochschulprofessorin, von 1985 bis zu ihrer Emeritierung im Jahr 1997 Ordentliche Hochschulprofessorin. Insgesamt war Kroemer 33 Jahre am Haus – und weit über ihre aktive Zeit hinaus bekannt als prägende Pädagogin und Netzwerkerin, die



die Menschen zusammenbrachte. In diesem Sinne gründete sie 1972 die ESTA – European String Teachers Association – als eine europaweite Vernetzungsplattform. Mit der systematischen Sammlung und vergleichenden Untersuchung unterschiedlicher Geigenschulen wurde Kroemer zu einer Pionierin der forschungsbasierten Instrumentalpädagogik – und der Förderung junger Talente. Ihr Leitspruch, erinnert sich Nachfolgerin und Institutsvorständin Anke Schittenhelm, stammte von Leo Tolstoi: "Du brauchst nur zu lieben und alles ist Freude".

„Marianne Kroemer habe ich als eine offene, interessierte, stets unterstützende Kollegin erlebt, die vielen Menschen eine wichtige Mentorin war“, so Rektor Georg Schulz. „Sie hat in der Professionalisierung der Instrumentalpädagogik Maßstäbe gesetzt und zugleich mit der ESTA-Gründung die Internationalisierung der KUG vorangetrieben.“

Aus Anlass des 50-Jährigen ESTA-Jubiläums, das – wie der von ihr geleitete Gründungskongress – an der Kunstuniversität Graz stattfand, wurde Marianne Kroemer mit dem Österreichischen Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst, 1.Klasse und dem Goldenen Ehrenzeichen der Stadt Graz ausgezeichnet.

(Nachruf der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz)

Foto: Alexander Wenzel

Gerhard Präsent

Portrait des Komponisten Helmut Schmidinger

Helmut Schmidinger (*1969 in Wels) - Komponist, Veranstalter, Musikpädagoge, Notengrafiker.

1982-1987 Unterricht in Musiktheorie (Peter Schneeberger), Klavier (Gertrud Jetschgo), Oboe (Johann Wolfslehner) an der Landesmusikschule Wels, anschließend bis 1990 Studium am Mozarteum Salzburg, Klavier (Heinz Walter) und Oboe (Arthur Jensen), Lehrbefähigungsprüfung in Klavier mit Auszeichnung. 1990-1992 studierte er am Mozarteum Komposition bei Gerhard Wimberger und Hans-Jürgen von Bose. 1992 (Internationalen Workshop für Neue Musik in Bad Ischl) Kurse in Computer-



musik und Live-Elektronik bei Dexter Morill, Komposition bei Ernst Helmuth Flammer; Diplom in Komposition am Mozarteum bei Gerd Kühr.

Zu Gast in Tokyo, New York, Prag oder Paris und bei Festivals wie dem Luzern Festival, den Bregenzer Festspielen, dem Carinthischen Sommer oder dem Brucknerfest Linz zeigt Schmidinger sich als zur Tradition bekennender Komponist, der im inspirativen Dialog mit der Vergangenheit steht, diese über stetig neu definierte und originelle Referenzansätze beleuchtet und letztlich in seiner Personalsprache kommentiert. Damit wird er zeitgemäßer und lebendiger Kommunikation mit den Rezipienten gerecht – seinem Hauptanliegen als Komponist und Musiker. In der Tätigkeit als Notengrafiker und Editor älterer Werke findet der Bezug zur Musikgeschichte durch die unmittelbare Nähe zu den Quellen Entsprechung. Den Musikvermittler Schmidinger zeichnet intensive pädagogische Erfahrung aus, die er in kompositionspädagogischen Konzeptionen für Jugendliche und Studierende kreativ umsetzt. Konzertorganisationen (Welser Abonnementkonzerte, Treffpunkt Neue Musik, Jeunesse Wels) ergänzen seine Positionen im Musikleben. In Graz wurde 2019 eine Musikschule nach ihm benannt.

Alle Bilder von Helmut Schmidinger: (C) Sebastian Sontacchi

Helmut Schmidinger: ICH über MICH

Komponist sein ist für mich weniger eine Berufsbezeichnung als vielmehr eine Werthaltung, die – der Übersetzung des Wortes *compositio* folgend – das Verbindende über das Trennende stellt.

Hörbar wird das in meinen unterschiedlichen BeziehungsWeisen zur vielfältigen Musiktradition (Streichquartette mit Schubert- und Mozartbezug, *Metamorphosen über Joseph Haydn* für Violine und Orchester), oder in der variantenreichen Verbindung von Literatur und Musik bei vielen literarischen Zitaten als Titel instrumentaler Werke („*Jahrzehnte spiele ich gegen den Stumpfsinn des Cello – aber es ist kein Ende abzusehen*“ für Violoncello oder „... *schickt sich wahrscheinlich nicht in einem so ernsten Konzert*“ für Klaviertrio).

Die Vertonung von Kochrezepten für eine Mostsuppe im Liederzyklus „*Wo der Bartl den Most holt*“, oder für ein Gefülltes Gansl im Zyklus *Kulinarium Vocale*, verrät den Ursprung vieler Werke, der in der persönlichen Begegnung mit den Interpreten liegt – am liebsten bei einem Espresso und einer Süßspeise.

Wertvolle Wegweiser auf meinen kompositorischen „Bergtouren“ waren Gerd Kühr, Hans-Jürgen von Bose und Gerhard Wimberger (Komposition), Arthur Jensen (Oboe) sowie Gertrud Jetschgo und Heinz Walter (Klavier). Die weitere künstlerische Route entsteht im Dialog mit Interpreten wie Christian Altenburger, Wolfgang Holzmair, Ildikó Raimondi, Dennis Russell Davies oder Krzysztof Penderecki und dem Publikum in Tokyo, New York, Prag, Paris oder Wien bei Festivals wie dem Luzern Festival, den Bregenzer Festspielen, dem Carinthischen Sommer oder dem Brucknerfest Linz.

Besondere Markierungen auf diesem Weg sind der Kulturpreis des Landes Oberösterreich, der Förderungspreis der Republik Österreich, der Theodor-Körner-Preis und das Staatsstipendium.

Meine Leidenschaft für das Komponieren, im Sinne von Zusammenfügen, führt mich in logischer Folge auch zum Komponieren von Konzertprogrammen: als Intendant der Welser Abonnementkonzerte, Leiter der Jeunesse Geschäftsstelle Wels und beim Treffpunkt Neue Musik in Zusammenarbeit mit dem ORF.

Komponieren für und mit Kindern und Jugendlichen ist mir eine Herzensangelegenheit, die ich im Rahmen meiner Lehrtätigkeit an der Kunstuniversität Graz im Studienfach „Kompositionspädagogik“ den Studierenden weitergeben darf.

Zum Lösen komplexer kompositorischer Knoten trete ich zwischendurch in die Pedale meines Rennrades, das mich vorzugsweise wieder über Bergstraßen führt.

Herzlich, Helmut Schmidinger

PREISE und AUSZEICHNUNGEN

- 1990: Leistungsstipendium der Hochschule Mozarteum
- 1991: Erster Preis beim Kompositionswettbewerb der „Jeunesse musicale“ für
Konzert für Violine und Blasorchester
- 1992/93: Stipendiat der Carl Michael Ziehrer-Stiftung
- 1993: Talentförderungsprämie für Komposition des Landes Oberösterreich
- 1994: Vertreter der Hochschule Mozarteum bei den Europäischen Interkonzerten mit
Aufführungen in Salzburg, Hamburg, Würzburg und Dresden
- 1995: Förderungspreis der „Theodor-Körner-Stiftung“ für *MOSAİK für großes
Orchester*
- 1996: Staatsstipendium für Komposition des Bundesministeriums für Wissenschaft,
Forschung und Kunst
- 1998: „Composer-in-Residence“ beim Komponistenforum Mittersill
- 2004: Förderungspreis für Musik der Republik Österreich
Landeskulturpreis für Musik des Landes Oberösterreich
- 2005/2006: „Composer-in-Residence“ beim Wiener Concert-Verein
- 2006: Anton Bruckner Stipendium des Landes Oberösterreich
- 2008: „Composer-in-Residence“ beim Festival LOISIARTE
- 2009: Staatsstipendium für Komposition des Bundesministeriums für Unterricht,
Kunst und Kultur
- 2012: „Composer-in-Residence“ beim Festival St. Gallen (Steiermark)
Anton Bruckner Stipendium des Landes Oberösterreich
Kulturmedaille der Stadt Wels in Gold
- 2014: „Empfehlung“ beim VDS-Medienpreis für LISTENING LAB
(Hrsg. und Autor gemeinsam mit Constanze Wimmer)
- 2015: „Music Teacher Award for Excellence“ in der Kategorie „Best Print Resource
Award“ für LISTENING LAB
Deutscher Musikeditionspreis – Best Edition für LISTENING LAB
- 2016: „Empfehlung“ beim BMU-Medienpreis für LISTENING LAB

Gerhard Präsent

Interview mit Helmut Schmidinger

Gerhard Präsent: Lieber Helmut Schmidinger, Du hattest mit 8 Jahren den ersten regulären Musikunterricht (Oboe, Klavier, Musiktheorie) in deiner Geburtsstadt Wels. Gab es da Vorbelastungen von Seiten der Eltern? Wie kam der Weg zur Musik überhaupt zustande?

Helmut Schmidinger: Ich komme aus einer Musikergroßfamilie: Mein Onkel spielte bei den Wiener Philharmoniker, mein Großvater war auch Bratschist der Slowakischen Philharmonie, mein Vater begeisterter Hobbyklarinettist, meine Mutter sang im Kirchenchor etc. Da lag die Musik gleichsam in der Luft, die ich als Kind atmete. Bei den regelmäßigen großfamiliären Zusammenkünften wurde musiziert und ich habe als Kind im Sinne eines „Praxislabors“ meine ersten Stücke für das „Familienorchester“ komponiert. In der Musikschule hatte ich das Glück, dass mich mit Gertrud Jetschgo eine Klavierpädagogin begleitet hat, der ich meine kompositorische Ader offenbaren konnte – und sie hat sie nach Kräften gefördert. Im Laufe der Jahre hat sie



nach Kräften gefördert. Im Laufe der Jahre hat sie mich dann an den Kompositionslehrer der Musikschule weitervermittelt, der zugleich Leiter des Schülerorchesters war. So gelangten meine erste Sinfonie und ein Doppelkonzert für Violine, Violoncello und Streichorchester etc. zur Uraufführung. Diese frühen Erfahrungen mit den Möglichkeiten der Kontexte Familie und Musikschule waren prägend für mich.

GP: 1990 Lehrbefähigungsprüfung in Klavier, dann – also „erst“ mit 21 Jahren – Kompositionsstudium am Mozarteum Salzburg bei Gerhard Wimberger und Hans-Jürgen von Bose, Diplom dann bei Gerd Kühr ... das war noch, bevor er als Professor nach Graz kam, oder? Warum doch relativ spät?

HS: Ja, Gerd Kühr war – bevor er als Universitätsprofessor an die KUG kam – in der Nachfolge von Hans Jürgen von Bose Gastprofessor am Mozarteum.

Ich sehe im universitären Kompositionsstudium mit der Begleitung meiner Kompositionslehrer ein wichtiges „Zwischenstadium“ zwischen dem Sammeln kompositorischer Erfahrungen als Kind und Jugendlicher mit Rückmeldungen aus dem musikfamiliären Kontext und dem Weiterlernen als Komponist nach dem

Studium, wo mich die Rückmeldungen von Interpret:innen auf meinem Weg begleiten.

GP: Was waren bzw. sind deine größten kompositorischen Vorbilder – und warum?

HS: Ich schätze besonders Komponisten, die sich konsequent einer „Schubladisierung“ entziehen wie Igor Strawinsky, György Ligeti oder Leonard Bernstein und Komponisten, die sich aus Überzeugung für junge Komponierende engagieren wie Hans Werner Henze. An dieser Stelle sind auch Johann Sebastian Bach und Wolfgang Amadeus Mozart zu nennen: Bei Bach waren Komponieren, Interpretieren und Unterrichten auf eine selbstverständliche, beglückende Weise verknüpft. Und nach über 20 Jahren Mitarbeit als Notengraphiker für die „Neuen Mozart Ausgabe“ (NMA) bin ich vom Kosmos Mozart fasziniert, der immer wieder neue Einblicke ermöglicht.

GP: Da nennst du ja – von Strawinsky bis Mozart – beinahe die selben Namen, die ich auch angeführt hätte! ☺ Welche Kompositionslehrer haben weiters den gewichtigsten Einfluss ausgeübt – und wodurch?

HS: Wertvolle Wegweiser auf meinen kompositorischen „Bergtouren“ waren Gerd Kühr, Hans-Jürgen von Bose und Gerhard Wimberger (Komposition), Arthur Jensen (Oboe) sowie Gertrud Jetschgo und Heinz Walter (Klavier). Die weitere künstlerische Route entsteht im Dialog mit Interpreten wie Christian Altenburger, Wolfgang Holzmaier, Ildikó Raimondi, Dennis Russell Davies oder Krzysztof Penderecki und dem Publikum in Tokyo, New York, Prag, Paris oder Wien bei Festivals wie dem Luzern Festival, den Bregenzer Festspielen, dem Carinthischen Sommer oder dem Brucknerfest Linz.

GP: Du bekenntest dich ausdrücklich zur musikalischen Tradition – aus meiner Sicht heutzutage eher ein seltenerer und für mich positiver Standpunkt. Ich erinnere mich noch gut daran, dass man in den 80er-Jahren an der Grazer Musikhochschule (jetzt Kunst-Uni) die musiktheoretischen Fächer wie Kontrapunkt, Harmonielehre und Formenlehre als reine „Pflichtfächer“ abqualifizieren – und die „freie Komposition“ als einziges Hauptfach installieren wollte. (Ich habe damals dagegen gestimmt) ... Wie siehst du dieses Verhältnis?

HS: Ich weiß mich als Musiker und Hörer in einer musikalischen Tradition verwurzelt, die mich geprägt hat. Als Komponist bin ich bestrebt, ausgehend von dieser musikalischen Sozialisation, meine eigene Sprache zu finden, die diesen Wortschatz beständig weiterentwickelt.

GP: Wie würdest du deinen kompositorischen Stil beschreiben? Was ist dabei dein wichtigstes Anliegen? Was sollen deine Stücke bewirken?

HS: Ich kann nur empfehlen, meine Musik zu spielen und / oder zu hören. Beschriebene Musik ist wie ein erzähltes Abendessen.

GP: Das verstehe ich. – Ich habe ja einmal humorvoll gemeint, das Schwierigste beim Komponieren ist ein guter Titel ... an „klingenden Überschriften“ scheint bei dir diesbezüglich kein Mangel zu herrschen – du verwendest sehr oft für deine Werke lustig klingende, plakative Überschriften, z.B. „... wenn er immer so einen Riesen hinter sich marschieren hört“, „ich gute eine wünsche nacht“, „... schickt sich wahrscheinlich nicht in einem so ernsten Konzert“ oder „Hauptsache, der Komponist ist tot“. Wo kommen diese Überschriften her? – und was ist die Absicht dahinter? Sind sie bereits am Anfang des Komponierens vorhanden – oder kommen sie während der Arbeit ... oder ganz am Schluss? Und aus manchen deiner Werkeinführungen kann man außerdem ein strenges strukturelles Konzept herauslesen ...

HS: Ich darf deine Fragen mit den Worten der ORF-Kulturjournalistin Dr. Alice Ertlbauer beantworten: „ ,Wenn die Strenge ein wenig nachgibt, so wie die Gerechtigkeit dem Erbarmen, dann liegt darin alle Schönheit der Erde.‘ Prosaische Titel wie jener zum Konzert für Klarinette, Klavier und 13 Streicher gehören zum äußeren Merkmal vieler Schmidinger-Kompositionen. Als literarische Fundgrube dienen Bibeltexte ebenso wie Literatur des 20. Jahrhunderts, Sätze, die für Schmidinger kompositorisches Potential enthalten, wie jener eingangs zitierte. In dem Fall steht der Satz von Gilbert K. Chesterton sogar für Schmidingers Weltbild als Komponist: verpflichtet einem strengen Bauplan, der aber immer, wenn es notwendig erscheint, zu Gunsten der Musik außer Acht gelassen wird.“

GP: Du scheinst auch eine gewisse Vorliebe für musiktheatralische Werke zu haben – und häufig für oder sogar mit Kindern. Wie das?

HS: Ich komponiere sehr gerne für und mit Kindern und Jugendlichen, weil ich diesen unmittelbaren Dialog auf Augenhöhe mit den jungen Interpret:innen während des Entstehungsprozesses sehr schätze. Viele diese Werke sind als „Maßschneideranzüge“ für die Teilnahme an „prima la musica“ entstanden. Aktuell ist gerade wieder ein Werk für das Tonkünstlerorchester Niederösterreich im Entstehen, das anlässlich des Familientages in Grafenegg (leider genau am 15. Juni, dem Tag des STB-Finalkonzertes) seine Uraufführung erleben wird. Hier komponiere ich für ein junges Publikum und stelle zugleich an bestimmten „Fermaten“ des Stückes jungen Komponierende einen Raum für ihre Werke zur Verfügung.

GP: Dein Werkverzeichnis ist mit über 150 Werken bereits sehr umfangreich. Schreibst du relativ schnell – oder langsam und überlegt? Was steht meistens am Beginn eines Werkes?

HS: Am Beginn steht die Neugierde auf den Weg. „Eine Ameise krabbelt im Mittelgang von St. Elisabeth Richtung Weihnachtskrippe. Der Weg zur Herberge ist weit und dunkel.“ beschreibt Uli Kreikebaum treffend die Relativität der Geschwindigkeiten, diesen Weg zurückzulegen.

GP: Komponierst du am Klavier, am Schreibtisch ... oder unabhängig davon? Mit Bleistift und Papier – oder am Computer? Zu bestimmten Zeiten – oder je nach Einfällen?

HS: Ich bin ein Skriptomane. Ich komponiere mit Bleistift und Radiergummi auf Papier. Das Komponieren funktioniert am besten beim Gehen oder Radfahren, das Notieren erfolgt dann am Schreibtisch in meinem „Komponierstüberl.“ Das Klavier benutze ich, um meine beim Gehen gewonnenen Vorstellungen zu überprüfen. Am Endes des Kompositionsprozesses kommt der Computer zum Einsatz, um das Notenmaterial auch für die Musiker:innen lesbar und damit aufführbar zu machen.

GP: Gibt es Lieblingsbesetzungen – z.B. Streicher, Bläser, Kammermusik, Vokal etc. – für die du besonders gerne komponierst?

HS: Meine „Lieblingsbesetzung“ wechselt immer: Sie ist stets die Besetzung, für die ich aktuell komponiere.

GP: Etliche deiner Werke sind bei verschiedenen Verlagen erschienen, z.B. bei Doblinger oder UE, aber vieles läuft auch unter Eigenverlag (Edition Litmus) und hat laut Werkliste sehr exakte Bestellnummern (für Partitur, Stimmen, Klavierauszug etc.). Werden Noten häufiger bestellt? Kann man heutzutage mit Noteneditionen überhaupt noch Geld verdienen ... und machen die etablierten Verlage etwas für lebende Komponisten – aktive Werbung für neue Stücke? Oder warten diese einfach, bis jemand etwas bestellt?

HS: Die aktuell wenig erfreuliche Situation der Einkünfte aus dem Verkauf von Noten hängt eng mit der komplizierten Situation der Musikverlage zusammen. Als Komponist würde ich mir noch viel mehr „aktive Werbung“ durch meine Verlage wünschen, aber die Verlagssituation ist aktuell – nicht nur, aber auch in der Folge von Corona – massiv im Umbruch. Die meisten Verlage kämpfen ums Überleben ... diese Zeit fehlt ihnen in der Bewerbung unserer Stücke. Oder sie werden „geschluckt“, wie gerade eben der Verlag Doblinger.

GP: Ja, diese Nachricht habe ich auch gerade erhalten ... der Komponist im Spielball des Geschäftslebens. – Wie kommen dann die doch erfreulich zahlreichen Aufführungen zustande? Über befreundete Interpreten? Eigeninitiative? Oder doch auch über die Verlage?

HS: Die Zahl der Aufführungen ist in erster Linie den Interpret:innen zu verdanken, die meine Musik immer wieder auf ihre Programme setzen und damit Vorbild sind und andere Interpret:innen inspirieren ...

GP: In den 70er- und 80er-Jahren war „Innovation“ das wichtigste Element – ein Stück musste „neu“ sein, sonst wurde es sofort ignoriert. Das hat auch zu Auswüchsen wie „zerhackte Klaviere“, nahezu „unhörbare Stücke“, „stundenlange Aufführungen“ uvm. geführt. Wie schätzt du den derzeitigen Stand im Bereich der „Zeitgenössischen Musik“ ein?

HS: Ich erlebe aktuell die Situation der „zeitgenössischen Musik“ sehr divers, sehr unterschiedlich. Ich vermittele in meinem Unterricht den jungen Komponierenden das Gefühl, dass in dieser Vielschichtigkeit jede und jeder ihren bzw. seinen Traum leben kann. Ich wünsche uns Komponist:innen etwas mehr Blicke über den Tellerrand, denn in den existentiellen Fragen unseres Berufes (Sozialversicherung, Urheberrecht etc.) spielt die Ästhetik keine Rolle. Da hilft nur ein gemeinsames Auftreten.

GP: ... und wo siehst du dich in diesem Umfeld?

HS: ... stets in Bewegung ...

GP: In Graz gibt es die „Helmut Schmidinger-Musikschule Graz“. Kannst du uns bitte etwas darüber erzählen – und wie bist du da involviert?

HS: Die Musikschule Graz-St. Peter wurde von der Familie Sontacchi gemeinsam mit Kolleg:innen von der KUG und der Unterstützung von Thomas Weinzerl 2008 gegründet. Im Zuge der Vergrößerung der Schule durch neue Standorte war der Name Graz-St. Peter nicht mehr

repräsentativ für diese Institution. Als ich 2019 gefragt wurde, ob ich die Namenspatenschaft für diese besondere Musikschule übernehmen möchte, habe ich mit großer Freude zugestimmt, weil ich mich dem Kosmos Musikschule durch meinen eigenen Werdegang und meine über 20jährige Unterrichtstätigkeit an verschiedenen Musikschulen sehr verbunden fühle. Meine Aufgabe als Namenspate ist es, immer da zu sein, wenn man es am wenigsten vermutet.



GP: Du bist seit diesem Herbst Universitätsprofessor für „Kompositions- und Musiktheoriepädagogik“ an der KUG. Wie lange warst du vorher bereits hier tätig?

HS: Im Oktober 2012 habe ich meine Aufgabe an der KUG übernommen. Ab Herbst 2013 konnte ich als Gastprofessor mit dem Aufbau des Studiums der Kompositions- und Musiktheoriepädagogik starten, dessen wissenschaftliche Grundlegung ich im Rahmen meiner Dissertation vorgelegt habe.

GP: Wie darf man sich das Kompositions- und Musiktheoriepädagogikstudium vorstellen? Umfassende Kenntnisse in Musiktheorie muss man ja voraussetzen können.

HS: Die Erfahrung lehrt mich, dass fehlendes Fachwissen selten das Problem ist, sondern die Kunst, die Weitergabe des Wissens an die jeweilige Zielgruppe mit ihren Besonderheiten zu gestalten. Die Augenhöhe im Umgang mit jungen Menschen ist eine der großen Herausforderungen. Daher ist dieses Studium sehr praxisorientiert aufgebaut: Die Studierenden sammeln begleitete Lehrpraxis im Einzelunterricht Komposition an der „Kompositionsklasse für Kinder und Jugendliche“ an der KUG, im Gruppenunterricht Musiktheorie und im Projektunterricht an allgemeinbildenden Schulen sowie in gemeinsamen Projekten wie einer Komponierwerkstatt oder einem Hörkolleg mit unserer Partnermusikschule, der „Helmut-Schmidinger-Musikschule Graz.“

GP: Für welche Besetzung – oder welche Form/welchen Genre – möchtest du noch gerne komponieren?

HS: Weil für mich Musik und Bewegung untrennbar miteinander verbunden sind, träume ich von einer Ballettmusik ...

GP: In deiner Biographie steht auch „Veranstalter“ ... und „Notengrafiker“? Komponist, Musikpädagoge, Veranstalter, Notengrafiker – habe ich etwas vergessen? Was veranstaltest du – und für wen setzt du Noten – und ist das finanziell lukrativ? Bist du auch selbst als Interpret tätig?

HS: Meine zentrale Tätigkeit ist die des Komponisten. Um den Musiker:innen das bestmögliche Notenmaterial für ihre Arbeit zur Verfügung zu stellen, habe ich mich in die Kunst des Notierens vertieft und bei der Universal Edition und dem Verlag Bärenreiter versierte Lehrer in diesem Bereich gefunden. Ich habe über 20 Jahre als freier Mitarbeiter in der Herstellungsabteilung der UE und für die NMA im Verlag Bärenreiter gearbeitet. Und so wie ich aus Klängen Stücke komponiere, komponiere ich als Konzertveranstalter aus Stücken Konzertprogramme für Erwachsene genauso wie für Kinder und Jugendliche. Dieses umfassende Bild eines Komponisten gebe ich als Kompositionspädagoge

weiter. Gerne greife ich auch immer wieder spontan in die Tasten, um die Verknüpfung des Komponierens und Musizierens zu leben.

GP: ... da haben wir wieder etwas gemeinsam – ich „komponiere“ auch gerne Programme und Veranstaltungen – auch auf anderen Gebieten. – Du bist ja auch in der Jury des 2. Internationalen Kompositionswettbewerbes des STB. Was erwartest du dabei?

HS: Die Tätigkeit als Juror entspringt meiner Neugierde, neue Werke kennen zu lernen und auch einen Überblick zu behalten, was gerade geschrieben wird ...

GP: Du hast eine sehr ausführliche informative homepage (www.helmutschmidinger.at). Wie verwendest du sonst „Soziale Medien“ – z.B. um Werke zu bewerben – oder auch Aufnahmen, die auf CDs erschienen sind. Wie schätzt du die (problematische?) Zukunft dieses Mediums überhaupt ein? Wie stehst du zu den Alternativen? (beim Streamen verdient der Komponist ja so gut wie nichts)

HS: Mit Hilfe der jeweils aktuellen akustischen Transportmittel lässt sich meine Musik als klingende Visitenkarte perfekt verbreiten.

GP: (Kompositorische) Pläne für die konkrete nähere Zukunft – bzw. auch längerfristig?

HS: Am 27. März erlebt mein druckfrisches Klavierquartett seine Uraufführung beim Festival LOISIARTE. Am 1. Mai ist die Uraufführung der Klanginstallation „Der Ohrensessel“ im Linzer Brucknerhaus zu hören. Am 15. Juni gelangt ein neues Orchesterwerk für das Tonkünstlerorchester Niederösterreich beim „Familihtag“ in Grafenegg zu seiner Uraufführung. Am 21. September erklingt mein 4. Streichquartett im Rahmen des Internationalen Brucknerfestes in Linz.

GP: Freizeitbeschäftigungen? Hobbys? Dass du gerne Rad fährst, habe ich schon gesehen...

HS: Ich bin begeisterter Rennradfahrer im Sommer und Schitourengeher im Winter: Das sind Aktivitäten an der frischen Luft, die durch ihre Bewegung viel Raum zum Denken und Komponieren schaffen, weil ich meinen Beruf sozusagen „ambulant“ ausübe.

GP: Wir danken herzlich für das Interview – und freuen uns schon auf die ersten Gelegenheiten, deine Werke in STB-Konzerten zu hören.

HS: Danke für Dein Interesse an meiner Musik und meiner Arbeit.

Helmut Schmidinger – WERKLISTE

MUSIKTHEATER

- **Luftikus** (1992/1993) - eine Oper für Jugendliche in 2 Akten (50´)
Libretto: Helmut Schmidinger
Auftragswerk der Musikhauptschule Linz-Harbach
UA: 7. Juni 1993, Linz – Festsaal Neues Rathaus

- **Eine königliche Frage** (1994) - eine musikalische Komödie in 3 Bildern (60´)
Libretto: Helmut Schmidinger
Auftragswerk der Pädagogischen Akademie des Bundes
UA: 20. Dezember 1994, Linz – Großer Hörsaal der PÄDAK

- **Operation „Fliegenklappe“** (1996) - ein Criminal für Jugendliche in 3 Akten (80´)
Libretto: Helmut Schmidinger
Auftragswerk der Musikhauptschule Lambach
UA: 13. Juni 1997, Lambach – Festsaal Gasthof Sammer

- **PICASSA** (1997–1998/2000) - eine chromatische Novelle in 7 Bildern (80´)
Libretto: Paul Riedl
Auftragswerk des Oberösterreichischen Landesmusikschulwerkes
UA der szenischen Fassung: 10. Oktober 2000, Wels – Stadttheater

- **Banditen@Lam-Brook City.ade** (2000/2001) - eine Westernballade in 8 Szenen
Libretto: Helmut Schmidinger (60´)
Auftragswerk der Musikhauptschule Lambach
UA: 13. Juni 2001, Lambach – Festsaal Gasthof Sammer

- **Der Zeuge** (2003/2004) - Protokoll einer Erinnerung (85´)
für einen Schauspieler und drei Musiker - Libretto: Franz Strasser
UA: 13. Mai 2004, Wels – Stadtpfarrkirche

- **... und der Himmel voller Sterne** (2004/2005) - eine Träumerei in sieben Bildern
Libretto: Helmut Schmidinger (60´)
Auftragswerk der Musikhauptschule Lambach
UA: 17. Juni 2005, Lambach – Festsaal Gasthof Sammer

- **Zum Beispiel Franz** (2010/2011) – Kammermusiktheater für einen Schauspieler,
eine Sängerin und Streichquartett, Libretto: Franz Strasser (70´)
UA: 4. Oktober 2011, Wels – Stadttheater

- **Die Nasenwurst** (2011) - Eine Kinderoper in drei Aufzügen (60´)
Libretto: Markus Siber
Auftragswerk des Festivals Carinthischer Sommer
UA: 19. August 2011, Villach – Congress Center

- **Lynx, der Luchs** (2012) - Eine Opernzeitreise für Kinder zwischen 5 und 10 Jahren
Libretto: Elisabeth Vera Rathenböck (50´) *Auftragswerk des Landestheaters*
Linz UA: 1. Mai 2013, Linz - Neues Musiktheater, Foyerbühne Volksgarten

ORCHESTERWERKE

- **Mosaik** (1995/1996) für großes Orchester (15´) *Auftragswerk der „Jeunesse Musicale“* UA: 25. August 1996, Salzburg – Mozarteum
- **Ausgangspunkte** (1997) - Hommage à Johannes Brahms für Orchester (9´) *Auftragswerk des Oberösterreichischen Brucknerbundes Gmunden* UA: 11. Juni 1997, Brünn – Janacek-Theater
- **Kammermusik** (1997) für großes Orchester (23´) UA: 5. März 1998, Salzburg – Großer Saal des Mozarteums
- **Postdormitium** (1997) für Streichorchester (12´) *Auftragswerk des Wiener Kammerorchesters* UA: 26. November 1997, Linz – Brucknerhaus, Stifter-Saal
- **Art. 17a STGG** (2001) - Notizen für Orchester (10´) *Auftragswerk des Brucknerhauses Liz* UA: 9. September 2001, Linz
- **„Nur ein Hauch! – und er ist Zeit“** (2002) - eine phantastische Fortschreibung von Schuberts D 703 für Streichorchester - *Auftragswerk des K.O.-L.L.* (12´) UA: 22. Oktober 2003, Wels – Stadttheater (Fassung für Streichorchester)
- **„ich gute eine wünsche nacht“** (2005) - Notturmo für Streichorchester (15´) UA: 25. Juni 2005, Kremsmünster – Stift
- **„... wenn er immer so einen Riesen hinter sich marschieren hört.“** (2007) (15´) Nachklänge für Orchester - *Auftragswerk von recreation – Großes Orchester Graz* - UA: 28. Jänner 2008, Graz – Congress-Centrum, Stefaniensaal
- **„da siz ich in meiner Einöde“** (2009) - Sinfonie in fünf Sätzen für Streichorchester (17´) - UA: 18. September 2009, Marseille – Toursky Theater
- **„... between thin slices ...“** (2011) - 5 Intermezzi nach Incipits verschiedener Dichter für großes Orchester (20´) - *Auftragswerk der Württembergischen Philharmonie Reutlingen* - UA: 30. Jänner 2012, Reutlingen
- **Ein Bleistiftspitzer packt aus** (2011/2012) - Enthüllungsgeschichten für Kinder zum Mitschreiben für Erzähler und Orchester (50´) UA: 22. April 2012, Wels – Stadttheater
- **„Hauptsache, der Komponist ist tot“** (2012) - 8 Nachspiele für Ensemble (20´) - UA: 17. Dezember 2012, Wien – Musikverein
- **„Etwas lebhaft“** (2012) - Ein Detail am Rande von Franz Schuberts „Die Forelle“ D 550 für kleines Orchester (2´30) UA: 20. Jänner 2013, Wien – Musikverein, Brahmssaal
- **477a** (2023) - Begegnungszonen für kleines Orchester (5´) UA: 2. Februar 2024, Salzburg – Internationale Stiftung Mozarteum, Gr. Saal

WERKE für SOLOINSTRUMENT(E) mit ORCHESTER / ENSEMBLE

- **Konzert** (1991) für Violine und Blasorchester (18´)
Auftragswerk der Österreichischen Kammersymphoniker
UA: 31. März 1992, Wien – Konzerthaus, Mozart-Saal
- **Concerto Grosso 315** (1993) für Klarinette und Kammerensemble (14´)
UA: 28. Jänner 1994, Wels – Festsaal der Arbeiterkammer
- **Konzert** (1994) für Violoncello und Streichorchester (18´)
Auftragswerk des Oberösterreichischen Kammerorchesters
UA: 21. Oktober 1994, Linz – Brucknerkonservatorium
- **Akrostichon** (1995/1996) Konzert für Violine und Orchester (22´)
Auftragswerk der Oberösterreichischen Stiftskonzerte
UA: 9. Juni 1996, Stift St. Florian – Marmorsaal
- **... nicht ehe die Trommeln verstummen ...** (1997) Concertino für 2 kleine Trommeln und Kammerensemble (20´) - *Auftragswerk des ORF*
UA: 5. Februar 1998, Wien – ORF Sendesaal
- **„Wenn die Strenge ein wenig nachgibt ...“** (1999/2000) Konzert für Klarinette, Klavier und 13 Streicher (30´) *Auftragswerk der Festival Strings Lucerne*
UA: 27. November 2000, Dornbirn – Kulturhaus
- **Briefwechsel** (1999/2000) - Introduction und Rondo für Klavier, Sprecher und kleines Orchester (16´) *Auftragswerk der Landesmusikschule Thalheim*
UA: 30. Juni 2000, Thalheim – Pfarrkirche
- **Weißkunigs letzter Ritt** (2000) Toccata für Pauken und Kammerensemble (11´)
Auftragswerk des Landes Oberösterreich
UA der Fassung für Kammerensemble: 28. April 2000, Wels – Stadttheater
UA der Fassung für Orchester: 6. Februar 2003, Linz – Altes Rathaus
- **„... und das Rad des Lebens in Brand setzt ...“** (2002/2003) Konzert für Oboe und Streichorchester (19´)
UA: 24. März 2003, Wels – Stadttheater
- **„Das letzte Kapitel“** (2005) Rondo nach dem gleichnamigen Gedicht von Erich Kästner für Violine, Sprecher, kleine Trommel und Streichorchester (19´)
Auftragswerk des Wiener Concert-Vereins
UA: 6. Dezember 2005, Wien – Musikverein
- **Metamorphosen über „Joseph Haydn“** (2009) Konzert für Violine und Orchester (20´) *Auftragswerk der Österreichisch-Ungarischen Haydn-Philharmonie*
UA: 3. Dezember 2009, Tokyo – Suntory Hall
- **„... das Geräusch von den Flügeln, die einander berührten ...“** (2009/2010)
Konzert für Violine, Violoncello und Streichorchester (25´) *Auftragswerk des Wiener Concert-Vereins* - UA: 20. April 2010, Bozen – Konzerthaus

- „... **für den, der heimlich lauschet ...**“ (2011/2012) Kammermusik für Klavier und Orchester (20´) *Auftragswerk des Brucknerhauses Linz*
UA: 16. September 2012, Linz – Brucknerhaus
- **In 80 Sekunden mit dem Fahrrad von Wilhering auf den Großglockner und wieder zurück** (2012) Miniatour für kleine Trommel und „chorische“ Blechbläser (2´) UA: 16. März 2012, Linz – Brucknerhaus, Großer Saal
- **a piacere** (2014) Kammermusik für Klavier und Streichorchester (15´)
UA: 27. Jänner 2015, Bad Mülheim/Ruhr (D)
- „**hoc scripserunt**“ (2015) 5 Sonette an Don Quijote von der Mancha für Violoncello und Orchester (28´) - *Auftragswerk der Württembergische Philharmonie Reutlingen*, UA: 22. Februar 2016, Reutlingen – Stadthalle
- **Pas de deux** (2017) für Klavier und kleines Orchester (7´)
- „**Ich zweifle keinesweges ...**“ (2018) KlangReden für Blockflöte, Streicher und Cembalo (19´) *Auftragswerk der Donaufestwochen Strudengau*
UA: 27. Juli 2018, Grein – Schloss Greinburg
- „**Das ist alles Windhauch und Luftgespinst.**“ (2019) 5 Fantasien Flöte und Streichorchester (27´) *Auftragswerk der Gesellschaft der Musikfreuden Wien*
UA: 17. Oktober 2019, Wien – Musikverein, Brahmssaal
- „... **keinem Gedanken Glauben schenken, der nicht im Freien geboren ist und bei freier Bewegung ...**“ (2021) Konzert für Multiperkussion und Streichorchester (30´) *Auftragswerk des Wiener Concert-Vereins*
UA: 3. März 2022, Wien – Musikverein, Brahmssaal
- ... **continuierlich ...** (2023/2024) Metamorphosen für Cembalo und Streichorchester (15´) *Auftragswerk des L'Orfeo Barockorchesters*
UA: 27. Juli 2024, St. Georgen im Attergau – Pfarrkirche

SOLOWERKE

- **Rhapsodie** (1991) für Cembalo (5´)
Ursendung: 2. Juni 1994, ORF OÖ - Gertrud Jetschgo
- **Zeitläufe** (1992) Suite für Klarinette in A (8´)
UA: 5. März 1993, Salzburg – Orchesterhaus - Werner Mayrhuber
- **Solo** (1994) für Querflöte (4´)
UA: 2. März 1997, Schloss Tillysburg - Helmut Trawöger
- **Rappresentazione** (1995/2002) für Violine (6´)
UA: 25. November 1995, Linz – Bergtheater - Viktor Mayer
- **Chromatische Fantasie ohne Fuge** (1997) - Hommage à J.S.Bach für Marimbaphon (aus: PICASSA; siehe: BÜHNENWERKE) (5´)
UA: 10. Oktober 2000, Wels – Stadttheater - Albin Zaininger

- **anagrammophon** (1997) für Klavier (3´)
UA: 4. März 1998, Thalheim – Festsaal der Landesmusikschule
Sophia Geisselhofer
- „**Jahrzehnte spiele ich gegen den Stumpsinn das Cello – aber es ist kein Ende abzusehen**“ (1998) für Violoncello (21´)
UA: 7. Dezember 1998, Linz – Brucknerhaus - Marcus Pouget
- **Vier gefiederte Worte des Odysseus** (1999) für Oboe (20´)
UA: 23. Mai 1999, Bad Endorf (BRD) - Peter Tavernaro
- **Albumblatt für Elisabeth** (2000) für Violoncello (4´)
UA: 13. Oktober 2000, Leonding – Elisabeth Ragl
- **Duo für Querflöte Solo** (2000) für Querflöte (3´)
UA: 13. Februar 2001, Wels - Julia Habenschuss
- ... **unvollendet** ... (2001), das fast fertige Klavierstück *mit der persönlichen Note*
für Klavier (5´) UA: 26. Jänner 2002, Hellmonsödt – Lisa Hopf
- **Intermezzo** (2003) für Klavier (4´)
UA: 27. Jänner 2004, Linz – Brucknerhaus - Ludwig Schwab
- **zithern & beben** (2004) Fantasie für Zither (7´)
UA: 14. Februar 2004, Rosenheim - Gisela Klement
- **Unter Strom** (2005) Zwei Träumereien für Klavier
Herzspur (4´) UA: 15. April 2005, Linz – Barbara Friedl
frei schwebend (7´) UA: 15. April 2005, Linz – Magdalena Lang
- **Attack und Decay** (2005) zum Sonatensatz in g KV 312 (KV⁶: 590d)
von Wolfgang Amadeus Mozart (17´) , *Auftragswerk der Konzertvereinigung „Zusammenklänge“ aus Anlass des Mozartjahres*
UA: 27. Jänner 2006, Gunskirchen – Landesmusikschule - Clemens Zeilinger
- „... **erneuern sich ständig und bleiben sich selbst treu.**“ (2007) für Orgel
(6´) - UA: 31. Mai 2007, Sankt Florian – Stiftsbasilika - Matthias Giesen
- **FM07** (2007) Albumblatt für Altflöte in G (5´)
Auftragswerk von Melanie Schönbichler UA: 6. November 2007, Wien
- „**Das Veilchen**“ (2008) Lied ohne Worte nach einem Gedicht von J.W.v. Goethe
für Viola
- **Das Leben ist eben nicht einfach nur schwarz oder weiß ...** (2008)
perSPEktiven für Orgel (6´) - *Auftragswerk von Dr. Christian Heindl*
UA: 1. Oktober 2009, Wien – Lazaristenkirche - Elke Eckerstorfer
- **DANKE** (2008/2009) Anagramm für Violoncello
UA: 11. März 2015, Wien – Alte Schmiede - Wolfgang Panhofer

- **Montagsmorgen 1834** (2010) Transkription eines Briefes von Franz Liszt für Klavier (5') UA: 28. April 2011, Wien – Haus der Musik - Paul Gulda
- **„Ein bisschen Märchen ist dies schon [...] So soll es sein.“** (2019) für Klavier (2') UA: 10. Juni 2021, Graz – Minoriten - Anton Bashynskyi
- **Magdalena. Portrait für Violine** (2019) (3') UA: 12. Februar 2020, Graz – Magdalena Sontacchi

KAMMERMUSIK

OKTETT

- **quasi Divertimento** (2009) für Bläseroktett: 2 Ob., 2 Kl. (B), 2 Hr., 2 Fg. (21') UA: 4. Februar 2010, Linz – ORF Landesstudio - Oktavian Ensemble
- **„In Eile - wie immer!“** (2018) 5 Codas für 8 Violoncelli (15') UA: 24. Oktober 2018, Amsterdam (NL) – Bimhuis, Kleiner Zaal Reinhard Latzko und Studierende

SEXTETT

- **ex tempore** (1993) für Querflötenensemble (2 Fl., 2 Afl., Bassfl., Kbfl.) 10' UA: 16. Juni 1994, Wels – Festsaal der Arbeiterkammer/Ensemble Flautissimo
- **Stille Post** (2011/2012) Kommunikationen für 6 Schlagwerker (7') UA: 14. April 2012, Wien – Staatsoper, Gustav Mahler-Saal Schlagwerkensemble der Wiener Philharmoniker
- **a piacere** (2014) Sextett für Klavier und Streichquintett (15') UA: 3. Februar 2015, Neustadt/Weinstraße (D) Christoph Soldan / Schlesische Kammersolisten

QUINTETT

- **Zwischenmusik** (1995) für Klavierquintett (Klav., Vl., Va., Vc., Kb.) (12') UA: 9. Juni 1995, Wels – Cordatussaal
- **„Über allen Gipfeln ist Ruh“** (1998) ein instrumentaler Liederzyklus für Kl. in A, Vl., Va., Vc., Klav. (23') UA: 7. Dezember 1998, Linz – Brucknerhaus
- **SANKT MAGDALENA** (2001) Anagramm für Bläserquintett (Fl., Ob., Kl., Hr., Fg.) (3') UA: 18. 12. 2001, Linz – Ensemble Palacinque
- **„Auff den mund“** (2020) 5 mündliche Miniaturen nach Versen von Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau für Blockflötenquintett (15') UA: 22. August 2021, Saxen – Schloss Dornach/Ensemble "Element of Prime"

QUARTETT

- **Quartett** (1992) für Oboe und Streichtrio (15´)
UA: 22. April 1992, Wels – Kornspeicher
- **Elf Aphorismen** (1992) für Violoncello und Bläsertrio Vc., Fl., Ob., Kl.(A) (15´)
UA: 5. September 1992, Bad Ischl – Österr. Ensemble für Neue Musik
- **Sinfonie** (1993)m für Querflötenquartett (Fl., Afl., Bfl., Kbfl.) (12´)
UA: 28. Februar 1994, Wels – Cordatusaal - Ensemble Halil
- **Entfernungen** (1996) für Blockflötenquartett (10´)
UA: 12. April 1996, Graz - Ensemble „Il Dolcimelo“
- **BaJuRoBi** (1996) für Fagottquartett (8´)
UA: 30. Mai 1996, Wels – Cordatusaal - Ensemble „Take Four“
- **Als Fridolin Flöte flöten ging** (1997) - eine Blockflötengeschichte zum Mitspielen
für Blockflötenquartett und Publikum (50´)
UA: 19. April 1997, Salzburg – Orchesterhaus - Ensemble „Il Dolcimelo“
- **Woodcrack** (1997) für Blockflötenquartett (Alt-, 2 Ten.,BsBIFI (3´)
UA: 4. März 1998, Thalheim – Festsaal der Landesmusikschule
- **Four and more ... (strings)** (2000) für Streichquartett (4´)
UA: 10. Jänner 2001, Linz – Landesgalerie - Wa(h)l-Kür-en-Quartett
- **„Nur ein Hauch! – und er ist Zeit“** (2002) eine phantastische Fortschreibung von
Schuberts D 703 für Streichquartett *Auftragswerk des K.O.-L.L.* (12´)
UA: 30. November 2002, Linz – St. Magdalena - Wa(h)l-Kür-en-Quartett
- **Zupf di!** (2003) Rondo capriccioso für Streichquartett (4´)
UA: 5. März 2003, Leonding - Festsaal - Rondo Quartett
- **„Drei Kratere nur mische ich für die Vernünftigen“** (2007/2008) für Klarinette,
Violine, Viola und Violoncello (15´)
UA: 30. März 2008, Langenlois – Loisium
Gerald Pachinger, Christian Altenburger, Thomas Selditz, Reinhard Latzko
- **Zyklen** (2008/2009) für Streichquartett, *Auftragswerk des Deutschen Mozartfestes
Augsburg* (17´)
UA: 17. Mai 2009, Augsburg - Mozarteum Quartett Salzburg
- **„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“** (2018) Selbstportraitserie für 4
musizierende Menschen (2´)
UA: 28. März 2019, Wels – Kulturzentrum Herminenhof/Ensemble CrossNova
- **Wut und Freude** (2020) Impulsivitäten für Flöte, Klarinette, Horn und Fagott
Auftragswerk des Festivals ARSONARE (7´)
UA: 10. September 2020, Graz – Schloss Eggenberg, Planetensaal

- „... **einzelne Punkte ihrer Flugbahn ...**“ (2020/2021) Beinahe 17 Einträge in Beethovens Konversationshefte für Streichquartett (25´)
UA: 25. September 2021, Weimar – Bauhaus Museum - Klenke Quartett
- „**Vergangenheiten sind dir eingepflanzt, um sich aus dir, wie Gärten, zu erheben.**“ (2022) für Violine, Viola, Violoncello und Cembalo (10´)
UA: 27. September 2022, Ottawa – Österr. Kulturforum/Ensemble Castor

TRIO

- **Jet-Set-Trio in 3 Minuten** (2000) für Violine, Violoncello und Klavier (3´)
UA: 13.2.2001, Neuhofen – Sophie Kargl, Sebastian Kargl, Andrea Hopf
- „**Gesang zwischen den Stühlen**“ (2001) eine sachliche Romanze für Klarinette, Violoncello, Klavier (20´)
UA: 4. März 2002, Linz – Brucknerhaus/W.Mayrhofer, E. Ragl, G. Hofer
- **Annäherung** (2001) für Viola, Klarinette und Violoncello (6´)
UA: 28. Oktober 2004, Warschau/ Anna Kalska – Klarinette, Pawel Krymer – Viola, Ignacy Grzelazka – Violoncello
- „... **schickt sich wahrscheinlich nicht in einem so ernsten Konzert.**“ (2003/2004) Zehn Sätze aus „Leutnant Gustl“ von Arthur Schnitzler für Violine, Violoncello und Klavier (18´)
UA: 15. April 2004, Linz – ORF Landesstudio OÖ - Altenberg Trio Wien
- **geschüttelt, nicht gerührt** (2006), ein musikalisches Spiel mit Würfeln nach Mozarts Fragment zu KV Anh. 51 (501^a) für Violine (1. Lage), Violoncello (1. Lage) und Klavier (5´)
UA: 30. April 2006, Kremsmünster – Schloss Kremsegg
- „**verse sind wohl für die Musick das unentbehrlichste**“ (2013) Drei Sätze für Klarinette, Violoncello und Klavier (15´) *Auftragswerk des Deutschen Mozartfestes Augsburg* UA: 23. Mai 2014, Augsburg – Ensemble Triphonia
- **Ménage à trois** (2017) 9 Konstellationen für Streichtrio (19´)
UA: 13. August 2017, Saxen – Strindbergmuseum
- **Es beginnt ...** (2018) für Klaviertrio (4´) *Auftragswerk des Altenbergtrio Wien*
UA: 10. Mai 2018, Wieselburg – Schloss Weinzierl Altenberg Trio Wien
- **Findlinge** (2022) für Streichtrio (10´)
UA: 27. September 2022, Ottawa – Österr.Kulturforum/Ensemble Castor

DUO

- **Lacrimae** (1992) für Harfe und Klavier (7´) UA: 22. Jänner 1993, Salzburg – Mozarteum, Birgit Trawöger, Harfe | Helmut Schmidinger, Klavier
- **Duo** (1993) für Querflöte und Harfe (8´)
UA: 8. Oktober 1993, Linz, Helmut Trawöger, Querflöte, Birgit Trawöger, Harfe

- **Cordacinium** (1995) für Violoncello und Kontrabass (10´)
UA: 3. März 1996, Wels – Marcus Pouget-Vc, Ernst Weissensteiner-Cb
- **„Wenn sie schweigen, werden die Steine schreien“** (2000/2001)
Musik wider das Vergessen für Violoncello und Perkussion (18´)
UA: 16. März 2001, Linz – Elisabeth Ragl-Vc, Wolfgang Reifeneder –Perc
- **Toccata** (2000) für Klavier zu vier Händen (3´)
UA: 27. Jänner 2001, Perg – Amelie Jungwirth, Nancy Chen
- **Jeder gegen jeden** (2001) für Violoncello und Klavier (3´)
UA: 25. Februar 2004, Thalheim – Vera Dickbauer, Yoko Schittra
- **Restzeit, 6 Vorschläge zu deren Gestaltung** (2002) für Viola und Marimbaphon (9´) UA: 3. Mai 2003, Salzburg - Andrea Stadler, Rainer Furtner
- **Restzeit** - Fassung für Violoncello und Marimbaphon(2002) (9´)
- **Restzeit** - Fassung für Violine und Klavier (2002/2018) (9´)
- **Sechs Bagatellen über „Ludwig van Beethoven“** (2003) für Klavier zu vier H. (14´) UA: 15. Jänner 2004, Wels – Stadttheater, Gerhard Hofer, Dino Sequi
- **„... was uns anrührt, dich und mich ...“** (2004) Sieben Verhältnisse für Violine und Klavier nach Versen von Rainer Maria Rilke (17´)
UA: 13. Jänner 2005, Linz – Ernst Kovacic, VI, Mathilde Hoursiangou - Klav
- **„... und haben die Sprache in der Fremde fast verloren.“** (2005) Fünf Figuren für Violine und Violoncello (20´) UA: 20. Oktober 2005, Linz – ORF LSt. Christian Altenburger, Violine | Patrick Demenga, Violoncello
- **Post Scriptum** (2008) zum Choral „Herr, nicht schicke deine Rache“ für Violoncello und Klavier (6´) UA: 1. November 2008, Wels, Walther Derschmidt, Violoncello | Helmut Schmidinger, Klavier
- **Von der Ellbogentechnik zum Fingerspitzengefühl** (2009) Sechs Tipps zum vierhändigen Umgang (8´ - als Zyklus gespielt) UA: 3. Februar 2010, Sankt Georgen – Klavierduo Dino Sequi und Gerhard Hofer
- **sub rosa** (2011/2012) Zwei Lieder ohne Worte nach Gedichten von Johann Wolfgang von Goethe für Violoncello und Klavier UA: 29. Mai 2012, Wien – Musikverein, Alexander Gebert, Violoncello | Anna Magdalena Kokits, Klavier
- **565 : 514** (2013) für Flöte und Violoncello UA: 19. Oktober 2013, Vianden – Burg (Luxemburg) Catrin Stepanek, Flöte | Davide Zavatti, Violoncello

VOKALWERKE

- **Die Schnupftabaksdose** (1992) nach Texten von Joachim Ringelnatz für gemischten Chor a cappella (2 Sprechstimmen, S I/II, A I/II, T I/II, B I/II) (10´) Minuten, UA: 31. März 1993, Wels – Welser Vokalensemble

- **Ich bin eine Blume auf den Wiesen des Scharon** (1998) für Sopran, Horn und Orgel (7') UA: 24. Mai 1998, Rosenheim (BRD)
Edith Kaltenbrunner, Johannes Kaltenbrunner, Frank Obermair
- **„... und wenn sie sie nicht finden können ...“** (1998) nach einem Text von George Bernhard Shaw für Sprecher, 2 Klarinetten in B und Schlagwerk (8') UA: 19. September 1998, Mittersill
- **Pfingstmesse** zur liturgischen Verwendung (1999) nach Texten der Heiligen Schrift Auftragswerk des Kirchenchores der Pfarre Heilige Familie für 3-stg. Chor, Volksgesang und Orgel (20') UA: 23. Mai 1999, Wels
- **Vokalitäten** (1999) nach Texten von Roswitha Zauner für Sopran und Violoncello (20') UA: 25. November 1999, Linz – Gotho Griesmeier, Elisabeth Ragl
- **Herr, die Not ist groß!** (2002) eine musikalische Erzählung nach Goethes „Der Zauberlehrling“ für drei Sprecher, Sprechchor und Ensemble (8') UA: 28. Mai 2002, Vöcklabruck
- **Die Sterne kann ich nur im Dunkel sehen** (2002) für dreistimmigen gemischten Chor, Kinderchor und Instrumentalensemble (8')
UA: 8. Dezember 2002, Ottensheim – Pfarrkirche
- **Drei Momente** (2005) über Motive aus dem Lied „Die Moorsoldaten“ für Chor und Klavier (5') UA: 8. Mai 2005, Mauthausen – Konzentrationslager
- **„... dass sie Schatten und Licht geben ...“** (2006) ein Liederzyklus nach Brieftexten von Wolfgang Amadeus Mozart *für Bariton und Orchester Kompositionsauftrag des Brucknerhauses Linz und des Landes OÖ* (26')
UA: 16. November 2006, Linz – Brucknerhaus
Wolfgang Holzmair / Bruckner Orchester Linz / Dennis Russell Davies
- **„Wo der Bartl den Most holt“** (2008/2009) Sprüche, Gedichte und Geschichten rund um den Most für Bariton und Klavier (60')
UA: 7. Juni 2009, Bad Schallerbach – Atrium
Wolfgang Holzmair, Bariton | Paul Gulda, Klavier
- **Kulinarium Vocale** (2010) Vier oberösterreichische Spezialitäten für Chor a cappella zubereitet
Auftragswerk der oberösterreichischen Vokalakademie
UA: 28. November 2010, Freistadt – Stadtpfarrkirche Hard-Chor | A.Koller
- **Neue Stimmen in der Stadt** (2010) Prolog und sechs ornithologische Miniaturen für gemischten Chor a cappella (S, A, T, B) (8')
UA: 25. Juni 2014, Wien – Festsaal der (WU) Chor der WU | Andres Garcia
- **„... und mich nach ihm zu Tode sehnd.“** (2010/2011) Oszillogramm nach Brieftexten von Gustav Mahler an Anna von Mildenburg für Sopran und Kammerensemble (25') *Auftragswerk des Attergauer Kultursommers*
UA: 14. August 2011, St. Georgen im Attergau – Pfarrkirche
Ildikó Raimondi, Sopran | Wiener Virtuosen

- **Der Engel hob an** (2013) für gemischten Chor a cappella (8´)
UA: 21. März 2013, Linz – Minoritenkirche
Kammerchor des Linzer Musikgymnasiums | Wolfgang Mayrhofer
- **Sie ist aber** (2013) Liederzyklus nach Gedichten von Xenia Evangelista
für Sopran und Klavier (15´) UA: 3. April 2014, Linz – ORF Landesstudio
Ildikó Raimondi, Sopran | Dino Sequi, Klavier
- **Ich glaube, darum rede ich** (2014) aus dem Psalm 116 für gemischten Chor und 3
Posaunen *Auftragswerk des Landes Oberösterreich* (9´)
UA: 9. November 2014, Linz – Linzer Jeunesse-Chor | Wolfgang Mayrhofer
- **Mein Engel, mein Alles, mein Ich** (2014) Liederzyklus nach Ludwig van
Beethovens „Brief an die unsterbliche Geliebte“ für Bariton und Klavier (15´)
UA: 11. November 2014, Wels – Wolfgang Holzmair, Bar. Dario Vagliengo-Kl
- **Sinnliches Intermezzo** (2014) nach einem Gedicht von Christian Heindl
für Sopran und Violoncello (3´) UA: 28. November 2014, Wien – Palais
Niederösterreich, Kaoko Amano, Sopran | Wolfgang Panhofer, Violoncello
- **Die Computerm Maus** (2015) für Erzählerin, Klarinette und Schlagwerk für junges
Publikum ab 6 Jahren Text: Chris Pichler (50´)
UA: 19. September 2015, Wiesbaden (D) – Staatstheater
- **... so werden wir sein wie die Träumenden** (2015) Psalm 126 für
Oberstimmenchor und Klavier (4´)
UA: 18. April 2015, Günskirchen – Veranstaltungszentrum
- **Eine Rose ist eine Rose** (2016) eine kleine Blüte für 7 Frauenstimmen (2´)
UA: 16. März 2016, Salzburg – Universität Mozarteum
- **Wer an mich glaubt, wird leben** (2018) nach einem Text der Heiligen Schrift für
dreistimmigen Chor (3´) UA: 10. April 2018, Graz – Pfarrkirche St. Peter
Kirchenchor Graz - St. Peter | Wolfgang Riegler-Sontacchi
- **Geliebte teure Gattin!** (2018) Rondo einer Ehe nach Brieftexten von Adalbert
Stifter an seine Frau Amalia für Sopran, Klarinette und Klavier (21´)
UA: 25. Oktober 2018, Kremsmünster – Landesmusikschule
- **An meine Freunde** (2019) 7 Metamorphosen für Sopran, Violoncello und kleines
Orchester (25´) UA: 16. Juni 2019, Graz – Barmherzigenkirche
Dorit Machatsch, Sopran | Johanna Sontacchi, Violoncello | Orchester
ProMusica Graz | Wolfgang Riegler-Sontacchi, Dirigent
- **Lillipizz** (2019) Ein Fantasie-Ritt für Erzählerin, Violoncello und Akkordeon für
junges Publikum ab 6 Jahren Text: Chris Pichler (50´)
UA: 11. Jänner 2019, Wien – Musikverein, Chris Pichler, Erzählerin | Duo
Arcord (Ana Topalovic, Violoncello & Nikola Djoric, Akkordeon)
- **Floris & Maja** (2019/2020) für Kinderchor und Ensemble (30´)
UA: 16. Oktober 2020, Linz – Anton Bruckner Privatuniversität

- „... daß ich so zu sagen in der Musique stecke.“ (2021) Taschenkantate zum 180. Geburtstag des Mozarteums für 2 Tenöre und 9 Soprane (5')
UA: 1. Juni 2022, Salzburg – Universität Mozarteum
- „In jedem jungen Menschen ...“ (2024) Perpetuum mobile auf einen Text von Hans Werner Henze für Bariton und Violoncello (3')
UA: 4. Mai 2024, Deutschlandsberg – Musikschule
Wolfgang Holzmair, Bariton | Valentin Erben, Violoncello

BEARBEITUNGEN

- **Prokofieff, Serge: Peter und der Wolf** (1936/1998) f. Kammerensemble (25')
1 . 1 . 1 . 1 – 0 . 0 . 0 . 0 – Klav. – Perk. (1 Spieler) - Vl. I, Vl. II, Va., Vc., Kb.
UA: 4. April 1998, Salzburg – Marionettentheater
Tobias Moretti, Sprecher | Salzburger Kammerensemble | Markus Tomasi
- **Prokofieff, Serge: Marsch op. 99** (1943-1944/1998) f. Kammerensemble (3')
1 . 1 . 1 . 1 – 0 . 0 . 0 . 0 – Klav. – Perk. (1 Spieler) - Vl. I, Vl. II, Va., Vc., Kb.
UA: 4. April 1998, Salzburg – Marionettentheater
- **Mozart, Wolfgang Amadeus: Bona Nox** - Bearbeitung des Kanons KV 561 für Chor und Orchester (2013) (2')
UA: 28. September 2013, Reutlingen – Stadthalle
- **Mozart, Wolfgang Amadeus: Komm lieber Mai** - Bearbeitung des Liedes KV 596 für Singstimme und Orchester (2013) (2')
UA: 28. September 2013, Reutlingen – Stadthalle

KLAVIERAUSZÜGE von fremden Werken

Cerha, Friedrich: Im Namen der Liebe *UE 31 673*

Cerha, Friedrich: Konzert für Violoncello und Orchester *UE 31 057*

Cerha, Friedrich: Konzert für Sopransaxophon und Orchester *UE 33 188*

Kühr, Gerd: Agleia Federweiß - *Eigenverlag des Komponisten*

MUSIKVERLAGE der WERKE und BEARBEITUNGEN

MUSIKVERLAG DOBLINGER, Wien, Dorotheergasse 10 | A – 1010 Wien
 UNIVERSAL EDITION, Wien, Bösendorferstraße 12 | A – 1015 Wien
 EDITION PETERS, Frankfurt/Main – Leipzig – London – New York
 Talstraße 10 | D – 04103 Leipzig
 THOMAS SESSLER VERLAG GMBH, Johannesgasse 12 | A – 1010 Wien
 EDITION LITMUS (Eigenverlag Helmut Schmidinger), Lannerstraße 27, A-4600 Wels

Ein vollständiges Werkverzeichnis – mit vielen Details zu einzelnen Werken – befindet sich auf der Website des Komponisten: www.helmutschmidinger.at

Konzert-Termine/Kalendarium:

Die Veranstaltungen des STB sind immer auf unserer homepage www.steirischertonkuenstlerbund.at unter „NEWS“ einsehbar. Terminänderungen, Druckfehler und Irrtümer vorbehalten, die Verantwortung liegt stets beim Veranstalter.
Karten/STB: 0681/1036 4138 - stb_hofer@gmx.at - Abendmusiken: 0650/74 73 150

Fr. 28. Feb. 2025 – 19.30 h – Kunsthaus WEIZ/Stronach-Saal

40. Schubertiade „Fahrende Gesellen“ mit dem ALEA-Ensemble:

Klaudia Tandl – Mezzo, Sigrid Präsent – Vl, Wolfgang Stangl – Vla, Tobias Stosiek – Vc, Rita Melem – Pn: Dowland, Schubert, Präsent, Mahler

So. 9. März 2025 – 16.00 h – STB-Konzert Florentinersaal/Palais Meran

SELFIES V & Doppelrohr II - Komponist:innen spielen eigene Werke – mit Magdalena Fürntratt, Christian Mohapp, Leon Erdödy, Henrik Sande, Franz Zebinger, Wolfram Wagner, Gerhard Präsent & ALEA-Ensemble – sowie von George Arányi-Aschner – **In Kooperation mit der KUG**

So. 16. März 2025 20:00 Uhr Pfarre Mariahilf(erplatz 3) - Abendmusiken

„Let Him Kiss Me“: Die Liebeslieder der Bibel - Christian Bakanic- Akkordeon, Vocalforum Graz, Leitung: Franz M. Herzog

So. 23. März 2025 20:00 Uhr Pfarre Mariahilf(erplatz 3) - Abendmusiken

„Passion & Meditation“: H.Schütz „Die Sieben Worte Jesu am Kreuz“, J.S.Bach, P.Musyl, E.Wedam u.a. „novantik austria“, Ltg. Ernst Wedam

So. 30. März 2025 – 17.00 h – STB-Konzert Florentinersaal/Palais Meran

KONSpírito IV: Schüler:innen des Joh.Jos.Fux-Konservatoriums spielen Werke steirischer Komponist:innen: Magdalena Fürntratt, Isabel Lena de Terry, Michael Wahlmüller, Igmar Jenner, Josef Wagnes, Gerhard Präsent, Franz Cibulka, Zerline Kogler-Erfurt, Viktor Fortin, Christoph Renhart u.a.

So. 6. April 2025 20:00 Uhr Pfarre Mariahilf(erplatz 3) - Abendmusiken

„Chorkonzert“: Pergolesi "Stabat mater dolorosa", Caldara u.a. Singschul' der Oper Graz, Ensemble Dario Luisi, Ltg: Andrea Fournier

Di. 15. April 2025 – 19.00 h – Alte Schmiede/Wien 1, Schönlaterng.9

„Sonatas“ : das ALEA-Duo mit Sigrid Präsent Vl & Rita Melem–Pn: Wahlmüller, Cebic, Präsent, Teibenbacher, Lena de Terry, Eröd

Sa. 26. April 2025 18:00 Uhr Pfarre Mariahilf(erplatz 3) - Abendmusiken

„Alles was Odem hat“: J.S.Bach, K. Penderecki - Freund(t)-Ensemble/Daniel Freistetter, cappella nova graz/Otto Kargl

So. 18. Mai 2025 – 18.00 h – STB-Konzert AULA der Karl-Franzens-Uni

Grazer Universitätsorchester – Leitung: Andrej Skorobogatko
Werke von Dario Cebic, Henrik Sande, Gerhard Präsent, Adi Traar, Anselm Schaufler, Johann Teibenbacher, Andreas Trenkwalder u.a.

So. 18. Mai 2025 20:00 Uhr Pfarre Mariahilf(erplatz 3) - Abendmusiken
W.A.Mozart „Vesperae solennes de Confessore“: "Mondo musicale",
Kammerorchester CON FUOCO, Ltg: Miriam Ahrer

So. 24. Mai 2025 15:00 Uhr Pfarre Mariahilf(erplatz 3) - Abendmusiken
Johann Sebastian Bach: Messe h-moll
bach XXI vocal, Capella Leopoldina, Ltg: Josef M. Doeller

Mo. 26. Mai 2025 – 19.30 h – Stadt Schlaining/Burg: Festival Klangfrühling
ALEA-Quartett: CD-Präsentation & Konzert mit Arányi-Aschner, Messner,
Präsent, Jenner, Radanovits

So. 8. Juni 2025 20:00 Uhr Pfarre Mariahilf(erplatz 3) - Abendmusiken
Chorbegegnungen: Kantorei Ofterdingen/Benedikt Engel, Vokalensemble
tonus/Veronika Karner

So. 15. 06.2025 16.00 Uhr STB-Konzert Fux-Saal des J.J.Fux-Konservatoriums
ALEA-Ensemble mit Sigrid Präsent & Igmarr Jenner (Violine/Viola), Tobias
Stosiek (Violoncello) & Rita Melem (Klavier): Finalkonzert des
2. Internationalen STB-Kompositions-Wettbewerbs –Werke der Jurymitglieder
sowie der Finalisten - mit Publikumswertung!

So. 15. Juni 2025 20:00 Uhr Pfarre Mariahilf(erplatz 3) - Abendmusiken
Ave Regina: Johann Josef Fux, Ägidius Schenk, Johann Georg Zechner
Vokalensemble Musica con GRAZIA, Ltg: Zuzana Ronck

So. 29. Juni 2025 – 19.30 h – Mureck: Festival „Uferlos 25“
„Virtuos auf 12 Saiten“: ALEA-Ensemble Präsent/Jenner/Stosiek Mozart,
Beethoven, Williams, Chaplin, McCartney, Luef, Präsent, Jenner

So. 29. Juni 2025 20:00 Uhr Pfarre Mariahilf(erplatz 3) - Abendmusiken
„Zeitscheiben“ – Lebensbetrachtungen: H.Bolterauer, V.Fortin, R.Künstler
F.Zebinger, chorforum.gleisdorf, Ltg: Franz Jochum, Leitung

So. 21. Sept. 2025 20:00 Uhr Pfarre Mariahilf(erplatz 3) - Abendmusiken
„Francis Poulenc Orgelkonzert“ & Bach/Reger/Grieg
H.Bolterauer – Orgel, Steirische Kammerphilharmonie, Ltg. David Schlager,

So. 5. Okt. 2025 – 16.00 h – STB-Konzert Florentinersaal/Palais Meran
Doppel-Duo: Diego Garcia Pliego – Saxophon, Irina Vaterl – Klavier bzw.
Arnold Plankensteiner – Klarinette, Katharina Mayer-Heimel – Klavier
Werke von Michael Wahlmüller, Franz Zebinger, Dario Cebic, Walter Vaterl,
Johann Teibenbacher sowie Franz Cibulka, Franz Zebinger, Viktor Fortin u.a.

So. 5. Okt. 2025 20:00 Uhr Pfarre Mariahilf(erplatz 3) - Abendmusiken
„Davids Harfe“ – Oratorium v. Herbert Bolterauer (UA)
Solisten, Bläser, ALEA-Quartett, Ltg: Herbert Bolterauer

Die nächsten STB-Konzerte:

So. 9. März 2025 – 16.00 h – Florentinersaal/Palais Meran

SELFIES V & Doppelrohr II - Komponist:innen spielen eigene Werke – mit Magdalena Fürntratt, Christian Mohapp, Leon Erdödy, Henrik Sande, Franz Zebinger, Wolfram Wagner, Gerhard Präsent & ALEA-Ensemble – sowie von George Arányi-Aschner – **In Kooperation mit der KUG**

So. 30. März 2025 – 17.00 h – Florentinersaal/Palais Meran

KONspirito IV: Schüler:innen des Joh.Jos.Fux-Konservatoriums spielen Werke steirischer Komponist:innen: Magdalena Fürntratt, Isabel Lena de Terry, Michael Wahlmüller, Igmarr Jenner, Josef Wagnes, Gerhard Präsent, Franz Cibulka, Zerline Kogler-Erfurt, Viktor Fortin, Christoph Renhart u.a. - **Kooperation mit dem J.J.Fux-Konservatorium**

So. 18. MAI 2025 – 18.00 h – AULA der Karl-Franzens-Uni

Grazer Universitätsorchester – Leitung: Andrej Skorobogatko
Werke von Dario Cebic, Henrik Sande, Gerhard Präsent, Adi Traar, Anselm Schaufler, Johann Teibenbacher, Andreas Trenkwalder u.a.

So. 15. 06.2025 16.00 Uhr Fux-Saal des Joh.Jos.Fux-Konservatoriums

ALEA-Ensemble mit Sigrid Präsent & Igmarr Jenner (Violine/Viola), Tobias Stosiek (Violoncello) & Rita Melem (Klavier): Finalkonzert des 2. Internationalen STB-Kompositions-Wettbewerbs – Werke der Jurymitglieder sowie der Finalisten - mit Publikumswertung!

So. 5. Okt. 2025 – 16.00 h – Florentinersaal/Palais Meran

Doppel-Duo: Diego Garcia Pliego – Saxophon, Irina Vaterl – Klavier bzw. Arnold Plankensteiner – Klarinette, Katharina Mayer-Heimel – Klavier
Werke von M.Wahlmüller, F.Zebinger, D.Cebic, J.Teibenbacher, W.Vaterl, sowie F.Cibulka, Franz Zebinger, V.Fortin u.a.

→ **www.steirischertonkuenstlerbund.at**

Das Bier bei



unserem Buffet

... im Palais Meran!